

Jahresabschluss 2014

der

BAYERISCHE STAATSFORSTEN

Anstalt des öffentlichen Rechts

Inhalt

	Seite
Lagebericht	3
Bilanz	30
Gewinn- und Verlustrechnung	31
Kapitalflussrechnung	32
Anhang	33

Lagebericht

Rechtliche Verhältnisse, Organisation und Auftrag

Zum 1. Juli 2005 ging das Unternehmen Bayerische Staatsforsten als Anstalt öffentlichen Rechts aus der Forstverwaltungsreform hervor und erhielt den Auftrag, die rund 720.000 Hektar Staatswaldflächen und ca. 85.000 Hektar sonstigen Flächen in ökonomischer, ökologischer und sozialer Hinsicht naturnah und vorbildlich zu bewirtschaften. Aus diesem Auftrag heraus erwächst den Bayerischen Staatsforsten eine große Verantwortung und Verpflichtung gegenüber der Natur und den bayerischen Bürgern.

Das Unternehmen mit Sitz in Regensburg gliedert sich in sieben funktionale Bereiche sowie 41 regionale Forstbetriebe und überregionale Serviceeinrichtungen auf, zu denen die Organisationseinheiten Forsttechnik, Forstliches Bildungszentrum, Pflanzgarten und Samenklänge sowie Zentrum für Energieholz zählen.

Ein neunköpfiger Aufsichtsrat unter dem Vorsitz des Bayerischen Staatsministers für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten, Helmut Brunner, überwacht die Geschäfte des Unternehmens. Der aus zwei Mitgliedern bestehende Vorstand führt das Unternehmen strategisch und operativ.

Leitlinien des wirtschaftlichen Handelns

Prinzip Nachhaltigkeit

Um der umfassenden Verantwortung für den bayerischen Staatswald gerecht zu werden, hat der Aufsichtsrat im Geschäftsjahr 2011 als Basis für das unternehmerische Handeln das Nachhaltigkeitskonzept II (NHK II) verabschiedet. Dieses stellt ein verbindliches, internes Steuerungsinstrument für die Geschäftsjahre 2012 bis 2016 dar und führt im Wesentlichen die strategischen Weichenstellungen des Nachhaltigkeitskonzepts I (Geschäftsjahre 2007 - 2011) fort. Das Konzept definiert die mittelfristigen Unternehmensziele der Bayerischen Staatsforsten und erhebt das Prinzip der Nachhaltigkeit zum zentralen Leitgedanken der Unternehmensstrategie. Aufbauend auf dem Nachhaltigkeitsprinzip verfolgen die Bayerischen Staatsforsten gleichermaßen ökologische, ökonomische und gesellschaftlich-soziale Ziele. Im Falle von konkurrierenden Zielsetzungen oder Konflikten gilt es, über einen Interessenausgleich die Balance der verschiedenen gesellschaftlichen Ziele in Summe langfristig aufrechtzuerhalten bzw. herbeizuführen.

Transparente Ziele

Ökonomischer Erfolg schafft die Grundlage für eine umfassend vorbildliche Bewirtschaftung des Staatswaldes sowie die soziale Absicherung unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Ohne die Basis stabiler und gesunder Mischwälder, das Engagement gut ausgebildeter Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und die Berücksichtigung der Schutz- und Erholungsfunktionen des Waldes ist eine langfristig wirtschaftlich erfolgreiche Forstwirtschaft unmöglich. Das Prinzip Nachhaltigkeit erfordert deshalb klare Zielsetzungen für alle Dimensionen der Nachhaltigkeit. Die Balanced Scorecard spiegelt die wichtigsten Zielgrößen sowie deren Erfüllungsgrade in den Dimensionen *Ökologie, Ökonomie, Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sowie Gesellschaft* wider. Im Rahmen der Entwicklung des Nachhaltigkeitskonzepts II wurden die Kennzahlen der Balanced Scorecard in enger Zusammenarbeit mit dem Beirat überarbeitet. Die Ergebnisse der Balanced Scorecard werden jährlich mit dem Aufsichtsrat diskutiert.

Unternehmensentwicklung und Innovation

Im Geschäftsjahr 2014 konnten mehrere Unternehmensprojekte weiter vorangebracht bzw. abgeschlossen werden.

Das Projekt PPS (Produktionsplanung und Holzflusssteuerung der Bayerischen Staatsforsten) wurde mit dem Geschäftsjahreswechsel weitgehend fertiggestellt. Im Geschäftsjahr 2014 wurde mit der Operativplanung (OPL) auch das dritte und letzte Modul (Modul 1 Maßnahmenplanung; Modul 2 Jahresplanung) fertig entwickelt und getestet. Dieses Modul dient der Betriebssteuerung und bietet die Möglichkeit, die vorbereiteten Maßnahmen mit dem Produktionsplan und den zur Verfügung stehenden Ressourcen zu verschneiden. Mit Beginn des Geschäftsjahres 2015 wird die Operativplanung produktiv gesetzt.

Mit dem Projekt „Erprobung der Gestellung von Betriebsfahrzeugen, Motorsägen und Holzerntewerkzeugen für TV-Forst Beschäftigte“ soll die Möglichkeit der zentralen Bereitstellung von Betriebsfahrzeugen und Holzerntewerkzeugen für Waldarbeiter getestet und bewertet werden. Im Geschäftsjahr 2014 wurde hierzu die bereits im Vorjahr angelaufene Testphase fortgesetzt und ausgewertet. Die Ergebnisse sollen im nächsten Schritt mit dem Vorstand diskutiert werden.

Das Projekt „Integration der CO-Jahresplanung in die Business Intelligence Architektur“ wurde im Geschäftsjahr 2014 weiter vorangetrieben. Nach Abschluss der Vorbereitungsaufgaben und Erstellung der Fachkonzeption hat die Realisierungsphase begonnen. In dieser Phase werden die Vorgaben des Fachkonzepts in SAP FORIS BI umgesetzt.

Das Projekt „Empfehlungen für die strategische Ausrichtung laubholzdominierter Forstbetriebe“ und die Projektvorstudie zur „Einbindung der Forstwirte in den Informations- und Kommunikationsverbund“ wurden im Geschäftsjahr 2014 abgeschlossen.

Im Geschäftsjahr 2014 wurden außerdem folgende, zwingend erforderliche IT-Projekte gestartet:

- Ersatzbeschaffung von mobilen Datenerfassungsgeräten für die Servicestellen, die Revierleiter und die Forstwirtschaftsmeister sowie die Migration auf Windows 8.1 und MS Office 2013
- Software-Migration der Forsteinrichtungsprogramme
- Migration von ArcGIS 10.2

Allgemeines wirtschaftliches Umfeld

Konjunktur und Marktentwicklung

Das Konjunkturwachstum in Deutschland war im Kalenderjahr 2013 noch sehr verhalten und gewann in der ersten Hälfte des Kalenderjahres 2014 einen deutlichen Auftrieb, was vor allem auf die milde Witterung während dieser Phase zurückzuführen war. 2013 lag das Wachstum nur bei 0,5 %, für 2014 wird ein Wirtschaftswachstum von mehr als 1,0 % erwartet. Die wirtschaftliche Dynamik in Deutschland wurde wesentlich durch den inländischen Konsum sowie die Investitionen in Bauten und Ausrüstungen verursacht.

Entwicklungen am Holzmarkt

In 2013 war der inländische Bausektor durch eine hohe Nachfrage, eine gute Auftragslage sowie durch starke Umsätze geprägt. Gestützt wurde dies vor allem durch den Wohnungsbau, der weiter von der Unsicherheit an den Finanzmärkten, den niedrigen Zinsen und der guten Arbeitsmarktlage profitierte. Diese Situation prägte auch das erste Kalenderhalbjahr 2014. Die Exportmärkte zeigten 2014 nach schwierigen Vorjahren erstmals Erholungstendenzen.

Der Anfall von Käfer- und Sturmholzmengen erhöhte sich gegenüber dem Vorjahr. Die Käferholzmenge erreichte 350.000 Festmeter. Die Sturmholzmengen (Gewitterstürme Mitte 2013) summierten sich auf rund 365.000 Festmeter.

Die Versorgungslage der Industrieholzbereiche Papier / Zellstoff / Spanplatte war im Kalenderjahr 2013 bis auf eine Phase im Herbst sehr gut. Dies lag daran, dass sich die Industrie verstärkt im Ausland versorgte und Lager anlegte. Weitere Faktoren waren Werksschließungen, die Drosselung der Produktion in der Zellstoff- und Papierindustrie sowie die witterungsbedingt geringere Nachfrage nach Energieholz. In der ersten Hälfte des Kalenderjahres 2014 kam es aufgrund des hohen Sägereestholzangebotes zu einer Überversorgung. Die Erlöse für Sägenebenprodukte gaben aufgrund des hohen Angebots und der geringen Nachfrage markant nach.

Holzgeschäft

Vermarktungsstrategien und Kundenstruktur

Die Kunden der Bayerischen Staatsforsten setzen sich nach wie vor aus einem breiten Spektrum aus Klein-, Mittel- und Großkunden zusammen.

Bei der Belieferung der vereinbarten Verträge kam es zu keinen nennenswerten Verzögerungen.

Die Absatzmenge von ca. 4,8 Mio. Festmeter (Vorjahr 4,9 Mio. Festmeter) wurde zu 75 Prozent (Vorjahr 76 Prozent) durch die überregional agierenden Kundenbetreuer und zu rund 25 Prozent (Vorjahr 24 Prozent) durch die Forstbetriebe in der Eigenvermarktung verkauft. 4,37 Mio. Festmeter wurden an gewerbliche Kunden, ca. 0,45 Mio. Festmeter direkt an private Endabnehmer vermarktet.

Holzmarkt und Holzverkauf

Holzverkauf nach Segmenten

Der Holzverkauf der Bayerischen Staatsforsten ohne Handelsware betrug im Geschäftsjahr 2014 4,822 Mio. Festmeter (Vorjahr 4,877 Mio. Festmeter).

HOLZVERKAUF NACH BAUMARTENGRUPPEN UND VERKAUFSSORTEN 2014 ¹							
	Tsd. fm	Stammholz	Industrieholz	Brennholz	Energieholz	Gesamt	%
Fichte		2.516,6	234,4	142,3	256,2	3.149,4	65%
Kiefer		636,1	98,8	78,0	17,4	830,2	17%
Eiche		34,9	19,0	41,5	4,5	99,8	2%
Buche		128,3	280,4	299,8	34,9	743,4	15%
aus Eigenproduktion		3.315,8	632,5	561,5	313,0	4.822,8	
Handelsware		0,0	0,0	0,0	57,7	57,7	1%
Bayerische Staatsforsten gesamt		3.315,8	632,5	561,5	370,7	4.880,5	
in %		68%	13%	12%	8%		100%
<small>1 incl. Barverkauf</small>							
<small>Quelle: Holzstatistik der Bayerischen Staatsforsten</small>							

Stammholz

Die geplanten Einschlagsmengen an Nadelstammholz wurden über regionale und überregionale Verträge vermarktet, wobei die Preise überwiegend für die Laufzeit eines Jahres gebunden waren. Die Preise für

frische Fichte und Kiefer lagen etwa 2 – 4 Euro/Festmeter über dem Niveau des vorangegangenen Geschäftsjahres. Der Anteil von Borkenkäferholz mit knapp 350.000 Festmeter entsprach 7 % der Gesamteinschlagsmenge bzw. 10 % der Fichteneinschlagsmenge.

Die über Meistgebotstermine angebotenen, ausgesuchten Nadelwerthölzer stießen bei den Kunden wieder auf großes Interesse. Insgesamt lagen die Preise auf Vorjahresniveau. Lärche und vor allem Douglasie waren bei sehr guten Preisen stark nachgefragt.

Buchen- und Eichenstammholz konnten bei stabilen bis leicht steigenden Preisen - vor allem bei den schlechteren Güten - vermarktet werden.

Auf einem Meistgebotstermin für Eichen- und Buntlaubholz beteiligten sich viele Interessenten. Die bereits auf hohem Niveau liegenden Durchschnittserlöse für Eiche konnten gegenüber 2013 noch einmal leicht gesteigert werden.

HOLZPREISENTWICKLUNG IM BAYERISCHEN STAATSWALD SEIT 1996

Index



Index Fichtenstammholz frei Waldstraße ohne MWST, 1996 = 100
Quelle: Holzstatistik der Bayerischen Staatsforsten

Abb. Holzpreisentwicklung im Bayerischen Staatswald seit 1996

Industrie- und Papierholz

Die Holzwerkstoff- und Papierindustrie war in der zweiten Kalenderjahreshälfte 2013 ausreichend mit Rohstoff versorgt. Mit dem hohen Angebot an Sägerestholzprodukten in 2014 veränderte sich diese Lage in eine Überversorgung. Der Abfluss der produzierten Hölzer war immer gegeben. Die Preise für Industrieholz konnten für Nadelindustrieholz zum Geschäftsjahresbeginn und für Laubindustrieholz zum Jahreswechsel 2013/2014 erhöht werden.

Energie- und Brennholz

Der Winter 2013/2014 war sehr mild, was zu einem niedrigen energetischen Verbrauch führte.

Das Zentrum für Energieholz vermarktete im Geschäftsjahr 2014 aus Eigenproduktion über 131.000 t atro (Vorjahr 158.000 t atro) oder umgerechnet ca. 786.000 Schüttraummeter (Srm) (Vorjahr 948.000 Srm) an Hackschnitzeln. Weiterhin wurden 40.000 Festmeter (Vorjahr 39.000 Festmeter) Energierundholz verkauft. Im Handelsgeschäft konnte mit rund 58.000 Festmeter (Vorjahr 46.000 Festmeter) deutlich mehr umgesetzt werden. Insgesamt lagen die Preise 4 % über dem Vorjahresniveau.

Die Nachfrage nach Brennholz war sehr lebhaft. Offensichtlich wurden die Vorräte nach dem harten Winter 2012/2013 wieder aufgefüllt. Rund 560.000 Festmeter Brennholz (Vorjahr 532.000 Festmeter), davon über 60 % Buche und Eiche, wurden an gewerbliche und private Abnehmer verkauft. Die Preise lagen auf Vorjahresniveau.

Logistik

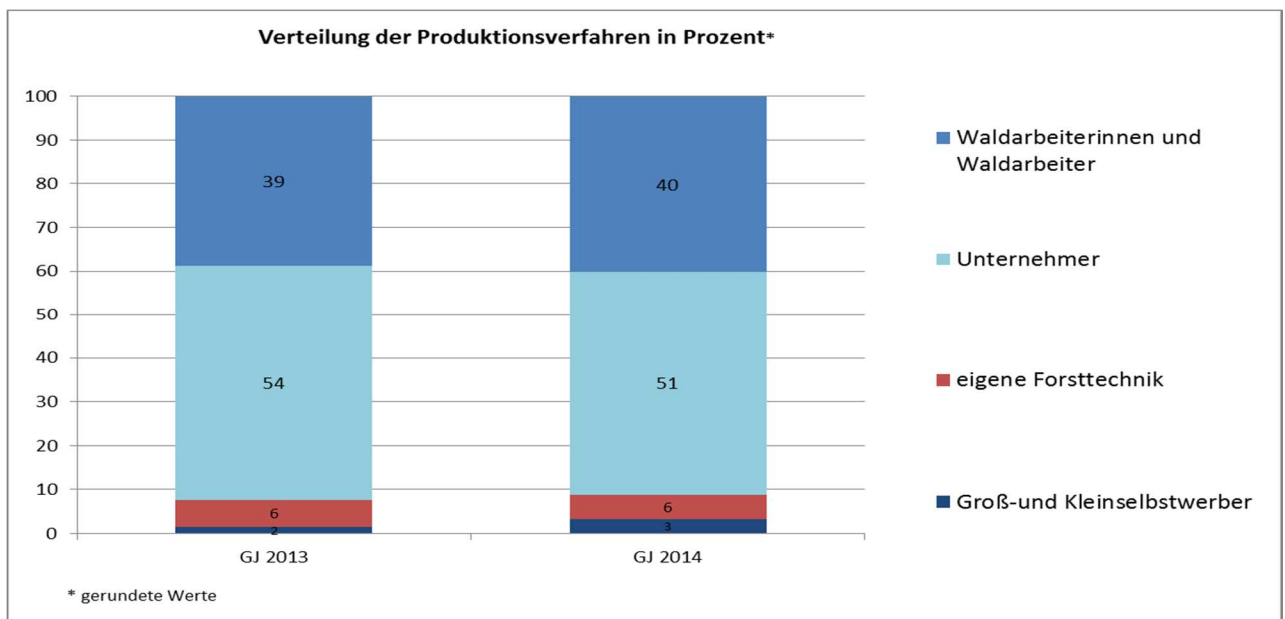
Die Distributionslogistik mit ihren Frei-Werk-Lieferungen hat sich bei den Bayerischen Staatsforsten als Hauptgeschäftsprozess etabliert. Im Geschäftsjahr 2014 wurden wie im Vorjahr 3,3 Mio. Festmeter frei Werk ausgeliefert. Integriert in den Geschäftsprozess liefert ein Optimierungswerkzeug Vorschläge zur Verteilung der Holzsortimente. Die Verteilung erfolgt so, dass die Bedarfe der Kunden gedeckt und die Summe der Transportstrecken minimal sind.

Infrastruktur

Die Bayerischen Staatsforsten unterhalten zur Bewirtschaftung der Wälder ein ganzjährig Lkw-fähiges Waldwegenetz mit einer Gesamtlänge von ca. 24.500 Kilometern. Zur Feinerschließung dienen rund 14.500 km Rückewege für Harvester und Rückeschlepper. Zusätzlich sind rund 970 Brücken und Bauwerke instand zu halten. Dies verursachte Kosten von rund 1,8 Mio. Euro. Im Geschäftsjahr 2014 wurden ca. 31,5 Kilometer Waldwege mit einem Gesamtvolumen von rund 3,0 Mio. Euro neu gebaut. Teilweise wurden diese Maßnahmen vom Freistaat Bayern gefördert. Für die Instandhaltung des bestehenden Wegenetzes (mit Brücken) wurden einschließlich Verkehrssicherung und Winterdienst 20,5 Mio. Euro (Vorjahr 19,2 Mio. Euro) aufgewendet. Die Summe beinhaltet die Behebung von Unwetterschäden (im Wesentlichen des „Jahrhunderthochwassers 2013“) im Umfang von gut 3,0 Mio. Euro an Wegen und von rund 70.000 Euro an Brücken. Der Gesamtjahres-Aufwand entspricht rund 1,5 % des Wiederbeschaffungswertes der Erschließungsanlagen im bayerischen Staatswald.

Technische Produktionsverfahren

Die Holzernte erfolgt motormanuell durch Waldarbeiter sowie maschinell mit verschiedenen Holzerntetechnologien. Insgesamt wurden 4,3 Mio. Festmeter Holz in der Primärproduktion geerntet (Vorjahr 4,3 Mio. Festmeter). Die Waldarbeiter der Bayerischen Staatsforsten erzeugten dabei 1,7 Mio. Festmeter (Vorjahr 1,7 Mio. Festmeter), dies entspricht 40 % des in Regie aufgearbeiteten Holzes. Rund 2,2 Mio. Festmeter (51 %) ernteten Unternehmer. Mit der eigenen Forsttechnik wurden rund 0,24 Mio. Festmeter Holz geschlagen (Vorjahr rund 0,26 Mio. Festmeter). Dies entspricht ca. 6 %. Die verbleibende Holzmenge verteilt sich auf Großselbstwerber (Unternehmer, die das Holz aufarbeiten und i. d. R. weiterverkaufen) und Kleinselbstwerber (Brennholzkäufer, die das Holz i. d. R. selbst nutzen).



Die Auftragsvergabe an Unternehmer erfolgt grundsätzlich im Wettbewerb und abhängig von der erwarteten Auftragshöhe entweder durch öffentliche Ausschreibung oder andere Wettbewerbsverfahren. Insgesamt betragen die Aufarbeitungskosten 86,3 Mio. Euro (Vorjahr 84,6 Mio. Euro). Die Unternehmer erhielten Auftragsvolumina für Einschlag und Bringung in Höhe von 52,1 Mio. Euro (Vorjahr 52,2 Mio. Euro).

Neben einem geringen Anteil an der maschinellen Holzernte sichert die unternehmenseigene Forsttechnik ein strategisches Minimum an eigenen Wegebaukapazitäten ab. Insgesamt wurden interne Leistungen im Wert von 10,8 Mio. Euro erbracht.

Biologische Produktion

Der Holzeinschlag 2014 betrug rund 5,1 Mio. Festmeter und ist damit gegenüber dem Vorjahr (rund 5,2 Mio. Festmeter) leicht gesunken. Nach Auswertung der Inventurdaten der Bayerischen Staatsforsten beträgt der jährliche Zuwachs im bayerischen Staatswald rund 6,1 Mio. Festmeter. Ausgehend von den Ergebnissen der Forsteinrichtung werden der Hiebsatz und damit der Holzeinschlag in den nächsten Jahren leicht absinken.

Darüber hinaus haben die Bayerischen Staatsforsten mit Bestandsgründungen von 1.948 Hektar (Vorjahr 2.072 Hektar) und Pflegeflächen von 9.618,4 Hektar (Vorjahr 8.162 Hektar) auch in 2014 wieder auf hohem Niveau in die Waldsubstanz investiert.

Immobilien, Weitere Geschäfte

Die Bayerischen Staatsforsten verwalten rund 11 % der Landesfläche des Freistaats Bayern. Der Bewirtschaftungsauftrag beinhaltet auch die Verpachtung von Grundstücken und die Vermietung von Gebäuden. Insbesondere in der Nähe städtischer Ballungsräume, aber auch im Hochgebirge und anderen attraktiven Erholungslandschaften besteht erheblicher Druck unterschiedlicher gesellschaftlicher Gruppen auf die Staatswaldflächen. Die zeitliche und räumliche Koordination dieser heterogenen Wünsche stellt oftmals eine besondere Herausforderung dar.

Rund 20.000 Verträge mit ca. 13.000 verschiedenen Partnern zeigen die Vielzahl und Vielfalt dieser Ansprüche an die Staatswaldflächen. Dazu gehören Sport- und Kulturveranstaltungen, die Verpachtung landwirtschaftlicher Grundstücke, Zufahrts- und Parkmöglichkeiten an Ausflugszielen, der Abbau von Sand, Kies und Hartgestein, Standorte für Mobilfunkmasten, Internet oder den digitalen Behördenfunk bis hin zur Flächenbereitstellung für Strom-, Gas- oder Wasserleitungen und vermehrt auch für Windenergieanlagen.

Neben einer laufend steigenden Zahl unentgeltlicher Flächenbereitstellungen für gemeinnützige Zwecke wird aus entgeltlichen Nutzungen ein Umsatzvolumen von 20,8 Mio. Euro* (Vorjahr 18,9 Mio. Euro) erzeugt.

*Die Angaben stammen aus der KLR. Die Unterschiede zur GuV ergeben sich aus der präziseren Zuordnung von Leistungspositionen und Tätigkeitsbereichen in der KLR gegenüber der GuV.

Grundverkehr und Rechte

Grundverkehr Forstvermögen

Im Rahmen des übertragenen Nutzungsrechts sind die Bayerischen Staatsforsten beauftragt und berechtigt, die mit Grundstücken des Forstvermögens anfallenden Rechtsgeschäfte im Namen und in Vertretung des Freistaats Bayern abzuwickeln. Ziel der Bayerischen Staatsforsten ist es dabei, das Forstvermögen in seiner Substanz zu erhalten und durch Ankauf, Tausch und Verkauf die Betriebsstruktur langfristig zu optimieren.

Die Umsetzung dieser Ziele gestaltete sich im abgelaufenen Geschäftsjahr schwierig, da aufgrund der nach wie vor angespannten Situation auf dem Grundstücksmarkt derzeit keine geeigneten Flächen in gewünschtem Umfang angeboten werden.

Die Anzahl der Ankaufs- und Tauschgeschäfte hat sich daher im Vergleich zum Vorjahr deutlich verringert (- 38 %). Dank zweier größerer Ankäufe im Bereich der Forstbetriebe Nordhalben (rund 23 ha) und Rothenburg ob der Tauber (ca. 46 ha) konnte der Zugang mit 153 ha erworbener Fläche dennoch gegenüber dem Vorjahr etwas gesteigert werden (Geschäftsjahr 2013 137 ha).

Gleichzeitig haben die Flächenveräußerungen mit rund 97 ha gegenüber dem Vorjahr (129 ha) deutlich abgenommen. Gründe hierfür sind das Ausbleiben größerer Infrastrukturmaßnahmen mit Staatswaldbeteiligung und die verhaltene Nachfrage nach Gewerbe- und Baulandflächen. In diesem Bereich zeichnet sich für das kommende Geschäftsjahr aber ein deutlicher Mehrbedarf ab.

Wie bereits im Geschäftsjahr 2013 ist die Flächenbilanz des abgelaufenen Geschäftsjahres mit 153 ha Erwerbsfläche und 97 ha Veräußerungsfläche positiv (+ 56 ha). Langfristig betrachtet hat sich das Forstvermögen seit dem 01.07.2005 um 601 ha vermehrt.

Grundverkehr Vermögen Bayerische Staatsforsten

Die im Geschäftsjahr 2012 begonnene gezielte Veräußerung entbehrlicher Immobilien aus dem Vermögen der Bayerischen Staatsforsten wurde auch im Geschäftsjahr 2014 konsequent fortgeführt. Im abgelaufenen Geschäftsjahr wurden 11 ehemalige Reversitze mit einem Gesamterlös von rund 2,8 Mio. Euro veräußert.

Ferner wurden zwei Baugrundstücke, die der Bayerischen Staatsforsten bei ihrer Gründung als Kapitaleinlage überlassen wurden, mit einem Verkaufserlös von rund 0,53 Mio. Euro verkauft. Die Verwertung der Kapitalausstattung ist damit vollständig abgeschlossen.

Forstrechte

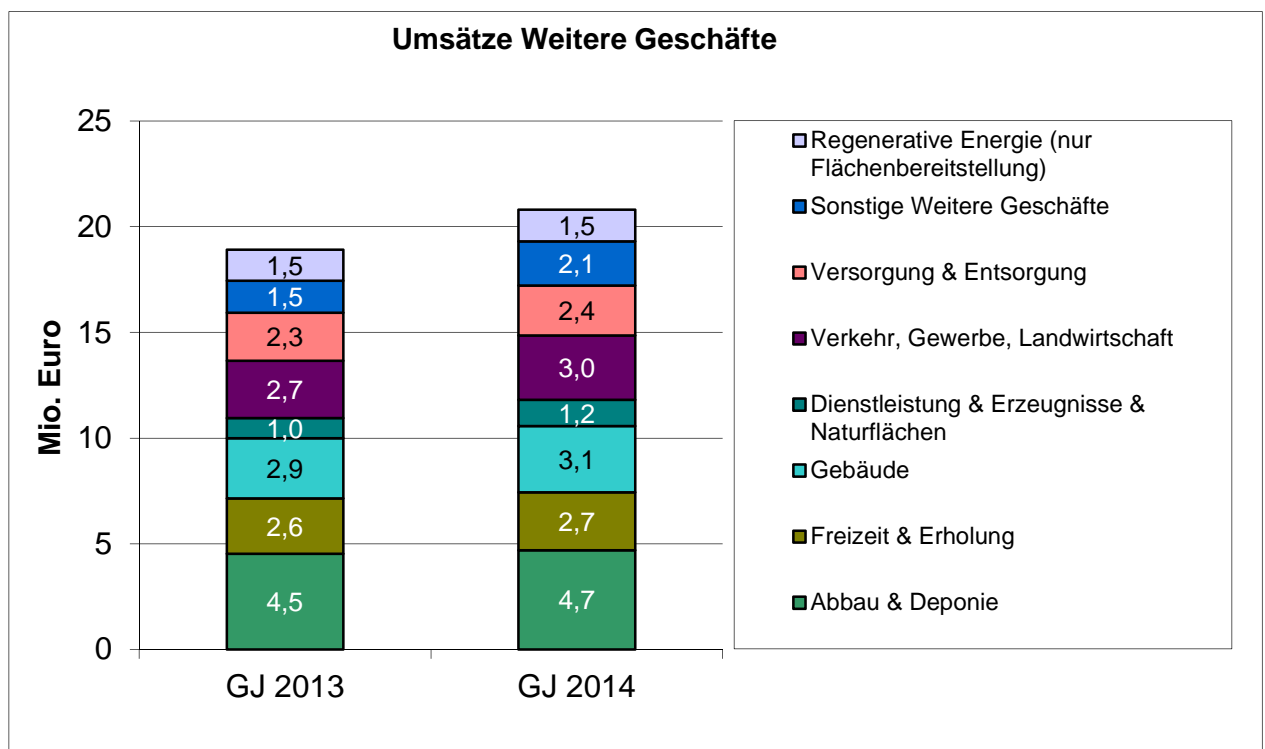
Der unverändert gute Holzmarkt und die aktuellen Rahmenbedingungen für die Almwirtschaft führten auch im vergangenen Geschäftsjahr dazu, dass derzeit nur wenige Berechtigte an der Ablösung oder dauerhaften Regelung ihrer Rechte interessiert sind. Allerdings konnten im vergangenen Jahr zwei bedeutende Projekte mit einer zeitlich befristeten Freistellung von Waldflächen von der Beweidung zum Abschluss gebracht werden.

Im Forstbetrieb Bad Tölz gelang es, nach mehr als fünfjährigen Verhandlungen mit den Forst- und Weidengenossenschaften Krün und Mittenwald privatrechtliche Vereinbarungen abzuschließen, mit denen rund 900 ha Bergwald (darunter 350 ha Schutzwald) 20 Jahre lang von der Beweidung freigestellt werden. Im Forstbetrieb St. Martin konnte im Weidebezirk Leoganger Schattberge im Rahmen einer privatrechtlichen Vereinbarung mit den Berechtigten eine rund 1.100 ha große Waldfläche für die Dauer von 35 Jahren von der Beweidung weitgehend freigestellt werden. Die im Zuge der Erweiterung des Skigebiets am Asitz entstandenen Lichtweideflächen werden dabei als Ersatz für die von der Beweidung freigestellten Waldweideflächen genutzt.

Der Wert der abgelösten Holzbezugsrechte betrug im Geschäftsjahr 2014 65.000 Euro. Die an Berechtigte abgegebene Rechtholzmenge war mit 41.800 Festmeter im Vergleich zum Vorjahr (39.700 Festmeter) nahezu konstant.

Weitere Geschäfte

Schwerpunkte und Besonderheiten einzelner Kategorien der Weiteren Geschäfte im Geschäftsjahr 2014



Abbau und Deponie

Die Nachfrage nach mineralischen Rohstoffen und Möglichkeiten zum Abbau, zur Deponierung von Erdaushub und Bauschutt im Staatswald bewegt sich aufgrund der guten Baukonjunktur und des milden Winters nach wie vor auf hohem Niveau und generiert für die Bayerischen Staatsforsten einen Pachtanteil von 4,7 Mio. Euro.

Die Erschließung neuer aber auch die Erweiterung bestehender Abbauvorhaben gestaltet sich für die Abbaunternehmer aufgrund steigender genehmigungsrechtlicher, insbesondere naturschutzfachlicher Anforderungen weiterhin sehr schwierig.

Gebäude

Zur Bewirtschaftung des Staatswaldes wurde den Bayerischen Staatsforsten ein angemessener Gebäudebestand an Betriebs- und Reviersitzen ins Eigentum übertragen. Darüber hinaus wurde den Bayerischen Staatsforsten auch die Bewirtschaftung von mehr als 2.500 Gebäuden und Bauwerken des Freistaats Bayern, wie Betriebsgebäude, Hütten, Burgruinen, Kapellen, Gaststätten, Bunker, Erdkeller, Triftdämme, Brunnen, Marterl und Denkmäler, übertragen. Viele davon sind von großer landeskultureller Bedeutung und stehen daher unter Denkmalschutz.

Insgesamt wurden im Geschäftsjahr 2014 für Investitions-, Unterhalts- und Sanierungsmaßnahmen an Gebäuden, Denkmälern und Hütten 8,2 Mio. Euro aufgewendet. Davon entfallen 18 % (1,5 Mio. Euro) auf landeskulturell wertvolle Gebäude.

Im Geschäftsjahr 2014 wurden aufgrund der Neuordnung des Gebäudebestands 11 Objekte veräußert, die keine betrieblich sinnvolle Funktion mehr erfüllen. Die Buchgewinne aus diesen Verkäufen in Höhe von rund 1,6 Mio. Euro werden als Erträge aus dem Abgang des Anlagevermögens verbucht.

Dienstleistung und Erzeugnisse sowie Naturflächen

Die zunehmende Nachfrage staatlicher, kommunaler und privater Vorhabensträger nach Flächen und Dienstleistungen der Bayerischen Staatsforsten für Ausgleichs- und Ersatzmaßnahmen haben eine Umsatzsteigerung im Bereich der Naturflächen zur Folge. Der Gesamtumsatz im Bereich Dienstleistungen, Erzeugnisse und Naturflächen ist von 1,0 Mio. Euro im Geschäftsjahr 2013 auf 1,2 Mio. Euro im Geschäftsjahr 2014 gestiegen.

Ein Schwerpunkt der Ausgleichs- und Ersatzmaßnahmen lag dabei im Großraum Nürnberg, wo seitens des Forstbetriebs Nürnberg für verschiedene kommunale und staatliche Bauvorhaben Ersatzaufforstungen auf Staatsforstgrund zu marktüblichen Konditionen durchgeführt wurden.

Verkehr, Gewerbe, Landwirtschaft

Aufgrund leicht gestiegener Pachtpreise in der Landwirtschaft und einer konstanten Zahl von Wegebenutzungen steigen die Umsätze in diesem Bereich auf 3,0 Mio. Euro.

Versorgung und Entsorgung

Speziell für den Ausbau der neuen, 4. Mobilfunk-Generation (LTE) und des Behördenfunknetzes BDBOS aber auch zur Verdichtung bestehender Mobilfunk-Netze und zur Versorgung des ländlichen Raums mit schnellem Internet werden nach wie vor Staatswaldflächen für Mobilfunkmasten und Kabeltrassen benötigt. Die Umsatzerlöse in diesem Bereich belaufen sich auf 2,4 Mio. Euro.

Unentgeltliche Leistungen

Die zunehmende Nachfrage nach unentgeltlichen Leistungen der Bayerischen Staatsforsten, insbesondere der Bereitstellung von Staatsforstflächen für Bienenweiden, Wegebenutzungen und Veranstaltungen, setzt sich im Geschäftsjahr 2014 fort. Mit 2.969 Verträgen erreicht die Zahl der erfassten Verträge einen neuen Höchststand. Die Gemeinwohlorientierung der Bayerischen Staatsforsten in diesem Bereich kommt darüber hinaus auch in den zahlreichen kurzfristigen Vereinbarungen mit gemeinnützigen Organisationen für Kultur-, Freizeit- und Erholungsveranstaltungen, die systembedingt in der vorgenannten Zahl der Verträge nicht enthalten sind, zum Ausdruck.

Regenerative Energie

Windenergie

Die Anzahl der Standortsicherungsverträge hat sich aufgrund ihrer zeitlichen Befristung von ehemals 160 auf 68 reduziert. Unklarheiten hinsichtlich politischer Rahmenbedingungen (EEG, Abstandsregelung) und die interne Prämisse, die in der Regel auch eine Zustimmung der Nachbargemeinde(n) erforderlich macht, haben zu einem weitgehenden Nachfragestopp nach neuen Standorten im Staatswald geführt. Als Ergebnis bereits länger laufender Verfahren wurden im Geschäftsjahr 2014 7 Windparks zusammen mit 20 WEA im Staatswald genehmigt, ein Teil dieser Anlagen ist im Bau. In Betrieb sind wie im vorhergehenden Geschäftsjahr weiterhin 30 WEA mit einer installierten Nennleistung von 70 MW.

Aktuelle Situation – Biomasse

Mit ihrem Tochterunternehmen „Waldenergie Bodenmais GmbH“ und ihrer 35 %-Beteiligung an der „Bömerwald-Wärme-Waldmünchen GmbH“ sind die Bayerischen Staatsforsten neben ihrer Hauptrolle als Rohstofflieferant für zahlreiche Heiz(kraft)werke Dritter weiterhin unmittelbar unternehmerisch auf dem Sektor

der Energieerzeugung tätig. Durch die niedrigen Preise der konkurrierenden fossilen Energieträger Erdgas und Öl sind die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen für die energetische Nutzung der Biomasse schwieriger geworden, davon sind auch die Anlagen in Bodenmais und Waldmünchen betroffen.

Beide Werke laufen in technisch einwandfreiem Betrieb und produzieren umweltfreundlich und CO₂-neutral Wärme (in Waldmünchen auch Strom) aus den bei der Waldbewirtschaftung anfallenden Resthölzern. Die Hackschnitzel zur Versorgung der Werke stammen aus den umliegenden Staatswäldern.

Jagd und Fischerei

Angepasste Schalenwildbestände sind die Voraussetzung dafür, eine gemischte und standortangepasste Naturverjüngung zu erzielen und gleichzeitig auf kostenintensive Pflanzungen, teure Zäune und Einzelschutz zu verzichten. Primäre Aufgaben der Jagd sind somit der Schutz der Verjüngung sowie die Sicherung der Investitionen zur Verjüngung der Bestände. Die konsequente Bejagung des Schalenwildes unter dem Grundsatz „Wald vor Wild“ ist daher ökonomisch wie ökologisch unverzichtbar.

Obwohl sich bei der Jagd die Dimension der Erlöse gegenüber den eingesparten Kosten gering ausnimmt, ist die Ertragsseite doch nicht gänzlich außer Acht zu lassen. Erlöse werden in der Regiejagd durch den Wildbretverkauf sowie der Vergabe von entgeltlichen Jagderlaubnisscheinen erzielt. In verpachteten Staatsjagdrevieren (Verpachtung des Jagdausübungsrechts an einen Dritten) ergeben sich Erlöse aus dem Pachtzins.

Auf einer Gesamtjagdfläche (inkl. Enklaven und Angliederungen) von rund 821.000 Hektar werden ca. 706.000 Hektar in Regie bejagt. Etwa 115.000 Hektar sind als Jagdreviere oder als Teilflächen aus hegerischen Gründen verpachtet. Somit liegt der Verpachtungsanteil derzeit bei rund 14 %. Bei der verpachteten Fläche sind keine abgegliederten Flächen mehr erfasst (rund 74.000 Hektar). Die Pachtnachfrage nach Staatsjagdrevieren war im Geschäftsjahr 2014 weiterhin sehr verhalten. Die durch Jagdverpachtung (einschließlich der abgegliederten Flächen) erzielten Erlöse sind von rund 1,6 Mio. Euro auf rund 1,5 Mio. Euro leicht gesunken.

Die Erlöse durch den Verkauf von Jagderlaubnisscheinen und Jagdpaketen haben sich von ca. 2,0 Mio. Euro auf rund 1,8 Mio. Euro ebenfalls etwas rückläufig entwickelt.

Auch die Wildbreterlöse sind im Vergleich zum Vorjahr von 2,9 Mio. Euro auf 2,8 Mio. Euro leicht gefallen.

Insgesamt wurde im abgelaufenen Geschäftsjahr mit dem Geschäftsfeld Jagd und Fischerei ein Umsatz von rund 6,8 Mio. Euro erzielt (Vorjahr 7,1 Mio. Euro).

Personal

Zum 30. Juni 2014 zählten die Bayerischen Staatsforsten 2.678 Beschäftigte (entspricht 2.490 Vollarbeitskräften). Damit lag die Beschäftigtenzahl um 55 Personen bzw. 2 Prozent unter der Zahl des Vorjahrs. Von den Beschäftigten entfielen 579 Personen auf die Gruppe der Beamten (Vorjahr 604), 568 auf die Gruppe der Angestellten (Vorjahr 554) und 1.531 auf die Gruppe der Waldarbeiter (Vorjahr 1.575).

Die Anzahl der aktiven Mitarbeiter hat sich im abgelaufenen Geschäftsjahr um 22 Personen von 2.636 auf 2.614 Personen (entspricht 2.430 Vollarbeitskräften) verringert. Die Zahl der aktiven Beamten sank dabei von 583 auf 565 Personen, die der aktiven Angestellten stieg dagegen von 539 auf 560 Personen. Die Zahl der aktiven Waldarbeiter verringerte sich von 1.514 auf 1.489 Personen. Seit Gründung der Bayerischen Staatsforsten reduzierte sich die Zahl der aktiven Mitarbeiter insgesamt um 499 Personen.

Der Frauenanteil der Bayerischen Staatsforsten an der aktiven Belegschaft stieg zum Stichtag 30. Juni 2014 auf 15,8 % (Vorjahr 15,6 %).

Struktur des Personalbestands zum 30.06.2014 in Personen

	Arbeiter	Angestellte	Beamte	Gesamt
Stammpersonal (Unbefristete)	1.478	532	565	2.575
+ Befristete	11	28	0	39
= Aktive	1.489	560	565	2.614
+ Altersteilzeit-Ruhephase	42	8	14	64
= Beschäftigte	1.531	568	579	2.678
+ Ruhende (z.B. Elternzeit)	44	13	4	61
= Personalbestand	1.575	581	583	2.739
+ Ausbildungsverhältnisse	95	6	0	101
= Personalbestand inkl. Azubis	1.670	587	583	2.840

Einstellung

Die Bayerischen Staatsforsten haben sich einer nachhaltigen und verlässlichen Personalpolitik verschrieben. Gegen Ende dieses Jahrzehnts werden in der 3. und 4. Qualifikationsebene (QE) die altersbedingten

Austritte stark ansteigen. Gemäß der Personalstrategie 2020 werden rechtzeitig Nachwuchskräfte rekrutiert, um dieser Entwicklung Rechnung zu tragen. So wurden seit Unternehmensgründung bisher 120 Försterinnen und Förster eingestellt (davon 99 in der 3. QE und 21 in der 4. QE). Mit sieben forstlichen Mitarbeitern in der 3. QE und drei forstlichen Mitarbeitern in der 4. QE liegen die Einstellungen auch im Geschäftsjahr 2014 über dem aktuellen Bedarf. Aufgrund der zahlenmäßig höheren Einstellungen der Vorjahre steht ausreichend forstliches Personal im START-Programm zur Verfügung, um Reviervertretungen durchzuführen und Arbeitsspitzen abzufedern. Auch in den nächsten Jahren werden die Bayerischen Staatsforsten in nennenswertem Umfang einstellen. Um dem steigenden Bedarf zu begegnen, wurde in Bayern die Ausbildungskapazität im Vorbereitungsdienst für die 3. QE mit finanzieller Unterstützung der Bayerischen Staatsforsten deutlich erhöht.

Neues Ausbildungskonzept für Forstwirte

Die Bayerischen Staatsforsten bilden derzeit in 13 Ausbildungsbetrieben neue Forstwirtinnen und Forstwirte aus. Ab dem Geschäftsjahr 2015 werden 15 Ausbildungsbetriebe und ab dem Geschäftsjahr 2016 16 Ausbildungsbetriebe zur Verfügung stehen. Das Ziel ist in allen drei Lehrjahren eine hohe Qualität der Ausbildung mit 6 - 7 Auszubildenden pro Ausbildungsbetrieb zu gewährleisten. Bei der Auswahl der Ausbildungsbetriebe ist der zukünftige Personalbedarf des Forstbetriebs und der angrenzenden Betriebe, die vorhandene Ausstattung mit einer geeigneten Lehrwerkstatt, die Verteilung über ganz Bayern sowie die Ausstattung mit spezialisierten Forstwirtschaftsmeistern ausschlaggebend.

Insgesamt bilden die Bayerischen Staatsforsten regelmäßig in vier Ausbildungsberufen auf hohem Niveau und über den eigenen Bedarf aus. Per 30. Juni 2014 hatte das Unternehmen 101 (Vorjahr 98) Auszubildende aller Ausbildungsjahre, darunter 93 Forstwirtinnen und Forstwirte, fünf Berufsjäger, eine Industriekauffrau und zwei Mechatroniker. Die Ausbildungsquote erhöhte sich von 3,6 % auf 3,7 %.

Audit Beruf und Familie

Mit dem Zertifikat „berufundfamilie“ setzen die Bayerischen Staatsforsten weiter auf eine familienbewusste Personalpolitik. Arbeitnehmer und Arbeitgeber sollen gleichermaßen von konkreten Maßnahmen zur besseren Vereinbarkeit von Beruf und Familie profitieren.

Wie in der Zielvereinbarung zur Zertifizierung „berufundfamilie“ vorgesehen, trat mit Veröffentlichung am 15. Oktober 2013 die Arbeitsanweisung zur Ausgestaltung von Teilzeit bei den Bayerischen Staatsforsten in Kraft. Ziel ist es, den Beschäftigten eine Übersicht der verschiedenen Möglichkeiten zur Teilzeit und damit zur besseren Vereinbarkeit von Beruf und Familie zu geben. Die Teilzeitquote bei den Bayerischen Staatsforsten liegt derzeit bei 18,9 % (Vorjahr 18,2 %).

Handbuch Personalentwicklung

Die Bayerischen Staatsforsten verstehen unter Personalentwicklung alle Maßnahmen zur Vermittlung von Qualifikationen, welche die aktuellen und zukünftigen Leistungen von Beschäftigten steigern (Bildung) sowie Maßnahmen, welche die berufliche Entwicklung unterstützen (Förderung). Damit sollen einerseits die Aufgabenerfüllung der Stelle und andererseits die Zufriedenheit des Mitarbeiters bestmöglich gewährleistet werden.

Im neu erstellten Handbuch Personalentwicklung werden die wesentlichen Ziele, Grundsätze und Rahmenbedingungen der Personalentwicklung in den Bayerischen Staatsforsten übersichtlich dargestellt.

Abschluss Gestellungsversuch

Der Gestellungsversuch für Betriebsfahrzeuge, Motorsägen und Holzerntewerkzeuge wurde im abgelaufenen Geschäftsjahr abgeschlossen. Ziel des Projekts war es, eine Grundlage für die Entscheidung über eine flächendeckende Einführung innerhalb von drei Jahren nach Ende der Erprobungsphase zu erarbeiten. Derzeit erfolgt die Beurteilung und Auswertung der in der Testphase gewonnenen Daten und Erfahrungen unter Einbeziehung der Ergebnisse einer Umfrage unter den am Gestellungsversuch teilnehmenden Forstwirten und Betrieben. Im nächsten Schritt wird der Vorstand anhand des Abschlussberichts der Projektgruppe über das weitere Vorgehen entscheiden.

Aufgabenanalyse und Arbeitsbelastung an den Forstbetrieben

Im abgelaufenen Geschäftsjahr führte die Interne Revision im Auftrag des Vorstands und auf Initiative des Gesamtpersonalrats eine Analyse der Aufgabenverteilung und Arbeitsbelastung an den Forstbetrieben durch. Ziel der Prüfung war es, die Aufgabendefinitionen und Tätigkeitsbeschreibungen ausgewählter Berufsgruppen auf Vollständigkeit und Klarheit der Aufgabenverteilung zu untersuchen. Darüber hinaus wurde geprüft, ob objektive Anzeichen auf eine Zunahme bzw. Anzeichen einer unverhältnismäßig hohen Arbeitsbelastung vorliegen.

Neben unternehmensweiten Analysen und Statistiken wurden auch Interviews an ausgewählten Forstbetrieben durchgeführt. Unter Berücksichtigung der Ergebnisse der Analysen und Befragungen wurden wesentliche Abläufe bzw. Prozesse ausgewählt und eingehender untersucht. Dabei wurden aus Sicht der Internen Revision bestehende Verbesserungsmöglichkeiten dargestellt.

Die Ergebnisse der Untersuchung wurden in einem Bericht an den Vorstand zusammengestellt. In Absprache mit der Personalvertretung (GPR) wurde dieser Bericht den Mitgliedern des GPR, den Bereichsleitern und den Forstbetriebsleitern zur Verfügung gestellt. Die übrigen Beschäftigten sollen eine Zusammenstellung der Ergebnisse in einem handlichen Format bekommen.

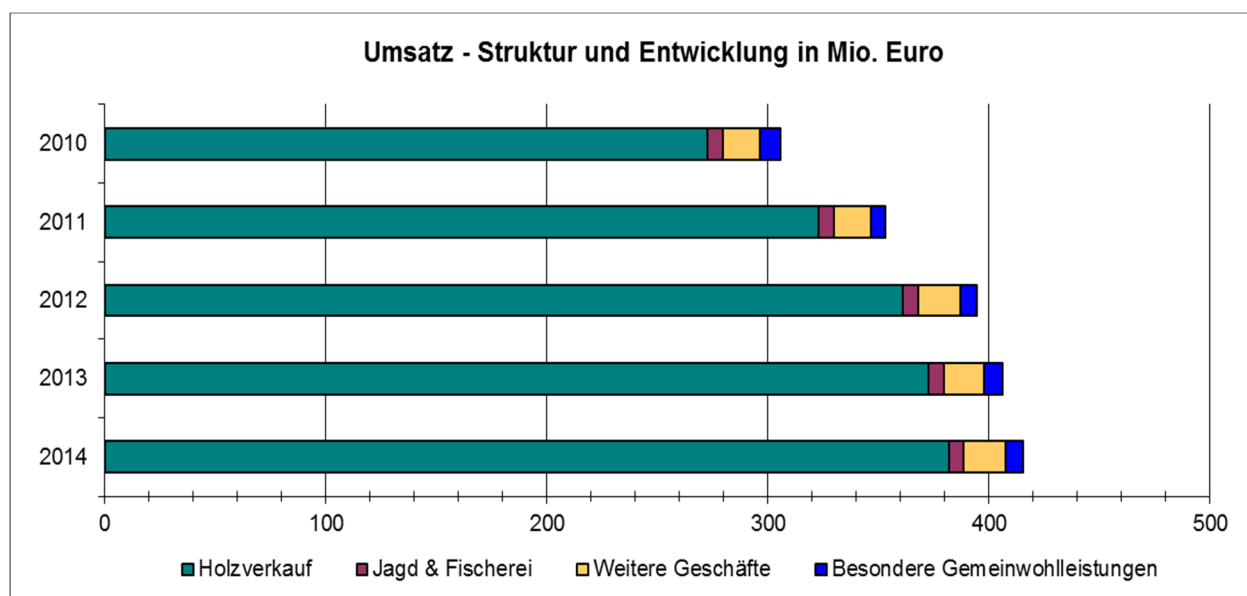
Geschäftsverlauf

Umsatz und Ergebnis

Die Bayerischen Staatsforsten erzielten im Geschäftsjahr 2014 einen Umsatz in Höhe von 415,5 Mio. Euro (Vorjahr 406,2 Mio. Euro). Dies entspricht einer Steigerung von 2,3 %. Mit 381,9 Mio. Euro (Vorjahr 372,5 Mio. Euro) entfielen dabei ca. 92 % der Umsatzerlöse auf das Hauptgeschäftsfeld Holz. Die Nachfrage nach Rundholz bewegte sich im Geschäftsjahr 2014 weiter auf hohem Niveau. Auch der Holzabsatz konnte bei deutlich verbesserten Preisen mit rund 4,8 Mio. Festmeter knapp das Vorjahresniveau (4,9 Mio. Festmeter) erreichen. Der Anstieg des Holzumsatzes beträgt insgesamt ca. 9,4 Mio. Euro (Vorjahr 11,3 Mio. Euro) bzw. 2,5 %. In 2014 wurden - wie im Vorjahr - ca. 3,3 Mio. Festmeter Frei-Werk geliefert.

Der Bereich Jagd erzielte einen Umsatz von 6,8 Mio. Euro (Vorjahr 7,1 Mio. Euro). Der Umsatz im Bereich der weiteren Geschäftsfelder (Weitere Geschäfte und sonstige Umsatzerlöse) betrug 18,9 Mio. Euro (Vorjahr 18,4 Mio. Euro). Der Umsatz beinhaltet u. a. Erlöse aus Verpachtungen von 12,3 Mio. Euro (Vorjahr 12,2 Mio. Euro) und die Erlöse aus Nebennutzungen von 2,8 Mio. Euro (Vorjahr 2,2 Mio. Euro).

Die Bayerischen Staatsforsten erbrachten im Berichtszeitraum besondere Gemeinwohlleistungen, die über eine naturnahe, vorbildliche Waldbewirtschaftung hinausgehen. Dazu zählen vor allem die Bereiche Schutzwaldsanierung und -pflege sowie Naturschutz und Erholung. Aus der Förderung der besonderen Gemeinwohlleistungen durch den Freistaat Bayern erzielte das Unternehmen einen Umsatz von 8,0 Mio. Euro (Vorjahr 8,2 Mio. Euro).



Einer Gesamtleistung von 422,9 Mio. Euro (100 %) stehen Aufwendungen für Material und bezogene Leistungen von 136,8 Mio. Euro (32,3 %), ein Personalaufwand von 144,4 Mio. Euro (34,1 %), Abschreibungen von 10,8 Mio. Euro (2,5 %) und sonstige betriebliche Aufwendungen von 30,0 Mio. Euro (7,1 %) entgegen.

Der Gesamtaufwand betrug somit 321,9 Mio. Euro (Vorjahr 319,9 Mio. Euro). Das ist eine Steigerung um 0,6 % zum Vorjahr.

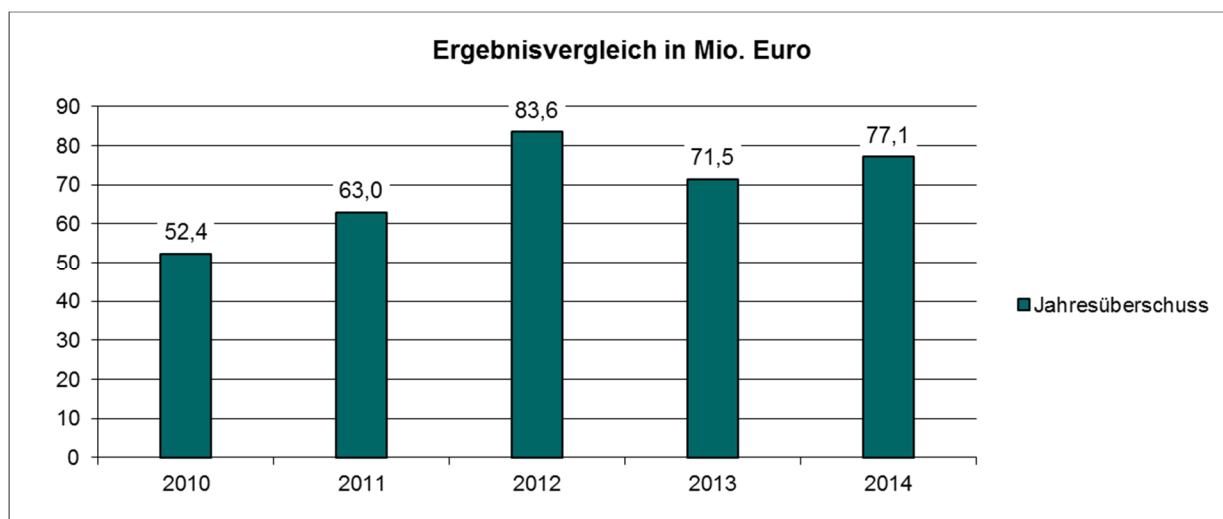
Die Bestandsveränderung beträgt -0,6 Mio. Euro (Vorjahr -1,7 Mio. Euro). Die sonstigen Erträge betragen 6,1 Mio. Euro (Vorjahr 4,7 Mio. Euro).

Das Finanzergebnis von -10,8 Mio. Euro (Vorjahr -9,8 Mio. Euro) setzt sich aus laufenden positiven Zinserträgen in Höhe von 2,1 Mio. Euro und dem negativen Zinseffekt aus der Anpassung der Rückstellungen gemäß BilMoG von -12,9 Mio. Euro zusammen. Die Bayerischen Staatsforsten waren weder in 2013 noch in 2014 in der Kreditaufnahme.

Das außerordentliche Ergebnis liegt bei -8,3 Mio. Euro (Vorjahr -5,5 Mio. Euro) und beinhaltet ausschließlich Anpassungsbeträge der Pensionsrückstellungen.

Der Steueraufwand von 4,6 Mio. Euro (Vorjahr 4,2 Mio. Euro) enthält die Grundsteuern sowie Ertragsteuern aus Betrieben gewerblicher Art. Die Bayerischen Staatsforsten sind als Anstalt öffentlichen Rechts grundsätzlich in ihrem land- und forstwirtschaftlichen Kerngeschäft von Ertragsteuern befreit.

Die voraussichtliche Steuermehrbelastung aufgrund der derzeit laufende finanzamtlichen Betriebsprüfung ist mit 1,6 Mio. Euro entsprechend berücksichtigt worden.

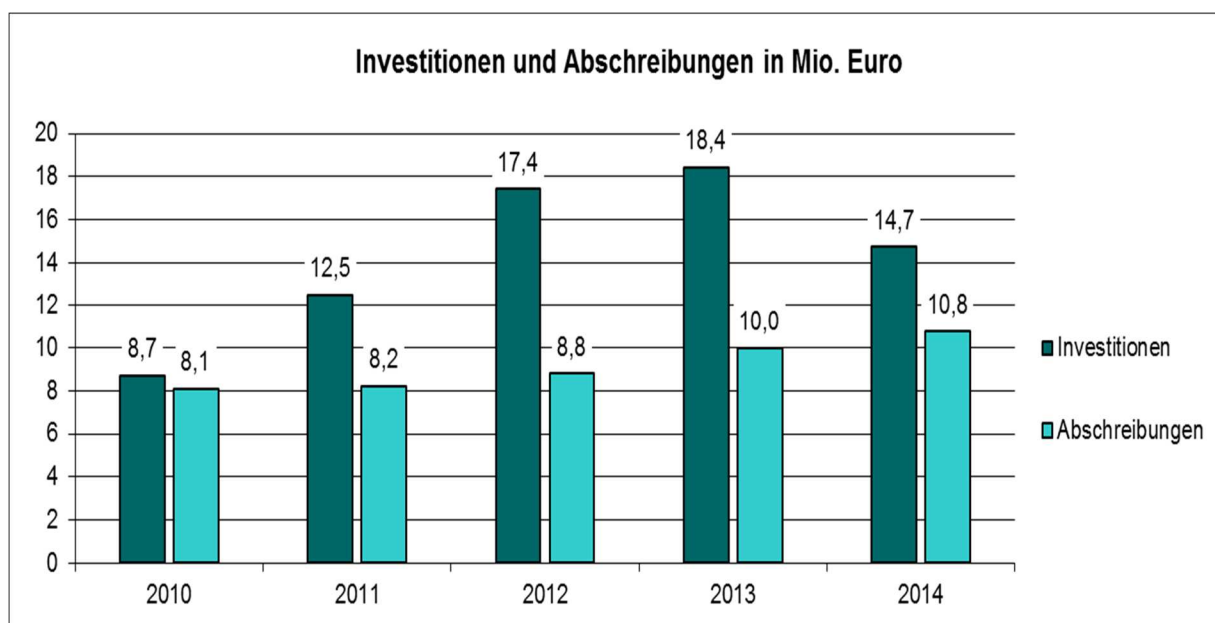


Der Jahresüberschuss 2014 beträgt 77,1 Mio. Euro (Vorjahr 71,5 Mio. Euro).

Die Eigenkapitalrentabilität (Jahresüberschuss bezogen auf das durchschnittlich eingesetzte Eigenkapital) beträgt 32,5 % (Vorjahr 30,1 %). Die Ertragskraft der Bayerischen Staatsforsten ist unverändert hoch.

Investitionen

Im Geschäftsjahr 2014 wurde weiterhin in erheblichem Umfang investiert. In Sachanlagen und immaterielle Vermögensgegenstände sind Investitionen in Höhe von 14,7 Mio. Euro (Vorjahr 18,4 Mio. Euro) getätigt worden. Die Investitionen von Sachanlagen und immateriellen Vermögensgegenständen lagen wie in den Vorjahren über den Abschreibungen. In 2014 betrugen diese 10,8 Mio. Euro (Vorjahr 10,0 Mio. Euro).

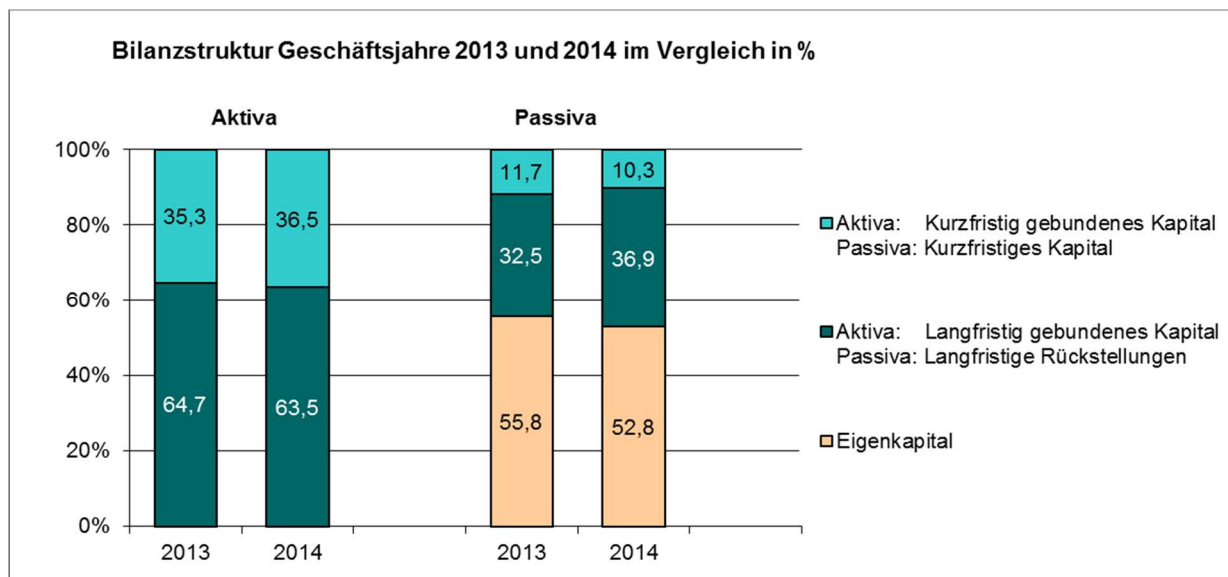


Zur Abdeckung künftiger Liquiditätsbelastungen aus Versorgungsleistungen für beschäftigte Beamte besteht seit dem Geschäftsjahr 2008 ein Alterssicherungskonzept. In 2014 wurden für diesen Zweck dem Alterssicherungsfonds per Saldo 17,5 Mio. Euro zugeführt. Einer Zuführung von 16,6 Mio. Euro und Zinserträgen von 1,7 Mio. Euro standen Auszahlungen in Höhe von 0,8 Mio. Euro gegenüber. Der Bestand des Alterssicherungsfonds beträgt nunmehr 86,7 Mio. Euro (Vorjahr 69,2 Mio. Euro).

Vermögenslage

Die Bilanzsumme erhöhte sich gegenüber 2013 um 36,9 Mio. Euro bzw. 8,8 % von 418,7 Mio. Euro auf 455,6 Mio. Euro. Auf der Aktivseite ist das **Anlagevermögen** mit 289,4 Mio. Euro gegenüber dem Vorjahr um 18,3 Mio. Euro angestiegen (Vorjahr 271,1 Mio. Euro). Dies ist vor allem auf den weiteren Aufbau des Alterssicherungsfonds zurückzuführen. Der Anteil des Anlagevermögens an der Bilanzsumme beträgt im Berichtsjahr 63,5 % (Vorjahr 64,7 %).

Die kurzfristigen Vermögenswerte erhöhten sich um insgesamt 18,6 Mio. Euro auf 166,2 Mio. Euro. Der Anteil an der Bilanzsumme beträgt 36,5 % (Vorjahr 35,3 %).



Das Vorratsvermögen beträgt im Berichtsjahr 7,7 Mio. Euro (Vorjahr 8,3 Mio. Euro), die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sanken um 1,2 Mio. Euro auf nun 27,4 Mio. Euro.

Der nicht aus den Bilanzzahlen ersichtliche Zuzahlungsanspruch der Bayerischen Staatsforsten zur Erbringung der Beamtenversorgungsleistungen gegenüber dem Freistaat Bayern erhöhte sich von 224,0 Mio. Euro auf 225,4 Mio. Euro. Dieser Zuzahlungsanspruch wird mit der Pensionsrückstellung saldiert.

Die **liquiden Mittel** betragen zum Stichtag 118,6 Mio. Euro (Vorjahr 99,8 Mio. Euro). Die Liquidität des Unternehmens ist gesichert.

Die **sonstigen Vermögensgegenstände** betragen 6,1 Mio. Euro. Sie sind im Vergleich zum Vorjahr um 1,8 Mio. Euro gestiegen und beinhalten im Wesentlichen eine Steuerforderung sowie Ansprüche aus besonderen Gemeinwohlleistungen.

Die **aktiven Rechnungsabgrenzungsposten** in Höhe von 6,4 Mio. Euro bestehen hauptsächlich aus vorausbezahlten Bezügen für Beamte, Versicherungsprämien, Wartungsverträgen und Grundsteuern.

Finanzlage

Das **Eigenkapital** betrug zum Bilanzstichtag 240,6 Mio. Euro (Vorjahr 233,5 Mio. Euro). Die Eigenkapitalquote sank auf 52,8 % (Vorjahr 55,8 %).

Die **Rückstellungen** betragen in Summe 190,4 Mio. Euro (Vorjahr 157,2 Mio. Euro). Die Pensionsrückstellungen erhöhten sich um 33,0 Mio. Euro. Die sonstigen Rückstellungen sanken um 0,9 Mio. Euro auf 26,9 Mio. Euro. Die **Pensionsrückstellungen und ähnliche Verpflichtungen** belaufen sich nun auf 161,8 Mio. Euro (Vorjahr 128,8 Mio. Euro) und decken damit die Verpflichtungen der zum 30. Juni 2014 beschäftigten Beamtinnen und Beamten ab. Diese beinhalten im Wesentlichen die Pensions- und Beihilferückstellungen sowie den von der Aktivseite saldierten Zuzahlungsanspruch aus Pensionen.

Die **sonstigen Rückstellungen** in Höhe von 26,9 Mio. Euro (Vorjahr 27,8 Mio. Euro) sind mit 22,7 Mio. Euro (Vorjahr 23,2 Mio. Euro) überwiegend durch **Personalarückstellungen** geprägt. Diese sanken um 0,5 Mio. Euro. Die Personalarückstellungen sind vornehmlich für Altersteilzeit, Urlaub, Überzeiten und Sonderzuwendungen gebildet. Die Steuerrückstellungen betragen 1,7 Mio. Euro (Vorjahr 0,7 Mio. Euro).

Die **restlichen sonstigen Rückstellungen** betragen zum Bilanzstichtag 4,2 Mio. Euro (Vorjahr 4,6 Mio. Euro) und beinhalten ungewisse Verbindlichkeiten sowie Aufwandsrückstellungen. Die unter BilMoG nicht mehr neu zu bilanzierenden Aufwandsrückstellungen in Höhe von 1,4 Mio. Euro (Vorjahr 1,4 Mio. Euro) wurden beibehalten.

Die **Verbindlichkeiten** betragen 19,4 Mio. Euro (Vorjahr 22,5 Mio. Euro). Die Bayerischen Staatsforsten konnten auch im neunten Geschäftsjahr auf die Inanspruchnahme von Bankdarlehen verzichten. Die eingeräumten Kreditlinien blieben erneut ungenutzt.

Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen betragen 11,6 Mio. Euro (Vorjahr 12,8 Mio. Euro). Verbindlichkeiten aus erhaltenen Anzahlungen (Vorjahr 0,0 Mio. Euro) bestanden nicht. Die sonstigen Verbindlichkeiten betragen 7,8 Mio. Euro (Vorjahr 9,7 Mio. Euro).

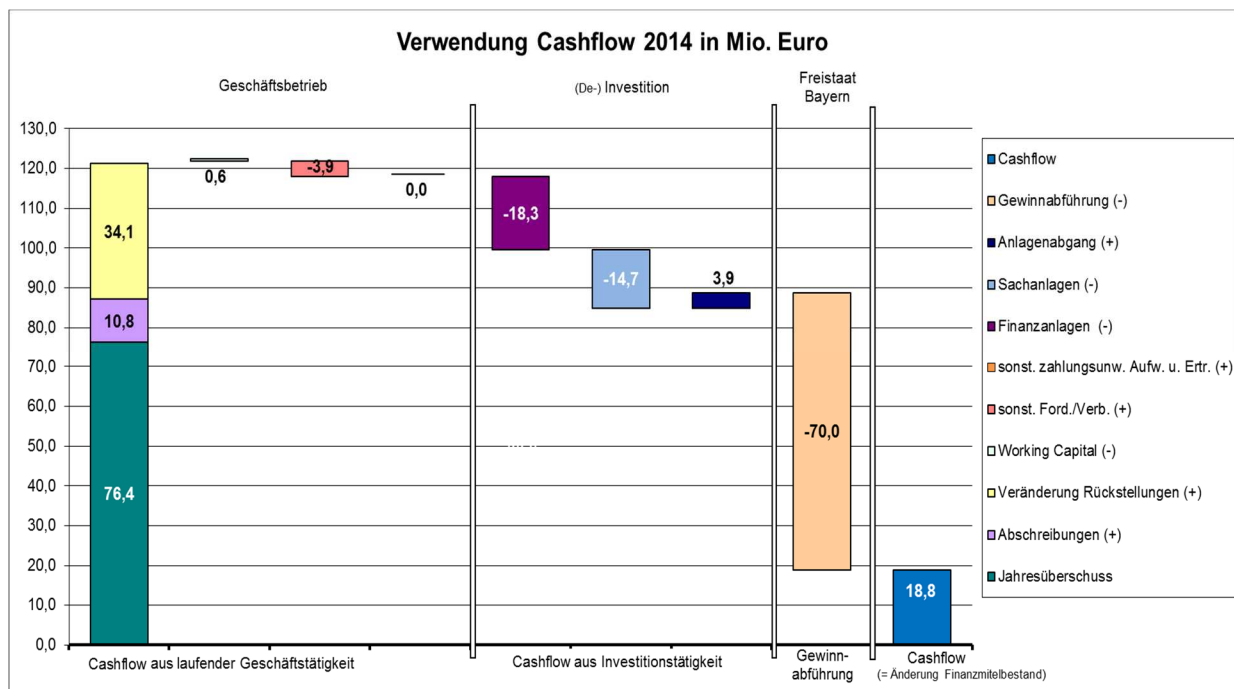
Im Voraus fakturierte Rechnungen aus den Bereichen Jagd und Nebennutzungen führten zum Ausweis von passiven Rechnungsabgrenzungsposten in Höhe von 5,3 Mio. Euro (Vorjahr 5,5 Mio. Euro).

Cashflow

Der Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit beläuft sich auf 117,9 Mio. Euro (Vorjahr 112,8 Mio. Euro). Der Cashflow nach Investitions- und Finanzierungstätigkeit sowie Gewinnabführung beträgt 18,8 Mio. Euro (Vorjahr -0,4 Mio. Euro). In 2014 wurden die liquiden Mittel erhöht.

Der Anteil des Working Capitals am Umsatz sank auf 5,6 % (Vorjahr 5,9 %). Dies entspricht einer Senkung um 0,6 Mio. Euro.

Weitere 33,0 Mio. Euro flossen in Investitionen (Sach- und Finanzanlagen). Der Cashflow 2014 vor Gewinnabführung der Vorjahre beläuft sich auf 88,8 Mio. Euro. Im Geschäftsjahr 2014 wurden 70,0 Mio. Euro aus dem erwirtschafteten Vorjahres-Cashflow an den Freistaat Bayern ausgeschüttet. Die finanzielle Basis der Bayerischen Staatsforsten ist gesichert.



Risikomanagementsystem

Das Unternehmen Bayerische Staatsforsten ist für die Bewirtschaftung von ca. 720.000 Hektar Wald und rund 85.000 Hektar sonstiger Flächen in Bayern und Österreich in naturaler und ökonomischer Hinsicht verantwortlich. Bei der Bewirtschaftung des Waldes ist das Unternehmen einer Vielzahl von Risiken ausgesetzt. Zu den größten Risiken zählen Konjunkturschwankungen, Extremwetterlagen und andere Naturereignisse, welche erheblichen Einfluss auf das Kerngeschäft der Bayerischen Staatsforsten haben können.

Ein vorausschauendes Risikomanagement ist ein wichtiger Bestandteil bei allen Entscheidungen und Geschäftsprozessen und ein zentraler Bestandteil bei Planungs- und Steuerungsprozessen. Die Risikopolitik der Bayerischen Staatsforsten ist darauf ausgerichtet, Chancen und Risiken des unternehmerischen Handelns verantwortungsbewusst gegeneinander abzuwägen. Wesentliche Zielgrößen des Risikomanagements sind die Sicherung der Ertragskraft und des Vermögens der Bayerischen Staatsforsten.

Um strategische und operative Risiken rechtzeitig erkennen und gegebenenfalls notwendige Gegenmaßnahmen einleiten zu können, verfügen die Bayerischen Staatsforsten über umfangreiche Berichts- und Kontrollmechanismen. Die Forsteinrichtung und die Mehrjahresplanung stellen sicher, dass mittel- bzw. langfristig auftretende Chancen und Risiken wahrgenommen und bewertet werden. Ein angemessenes Bild über die aktuellen Chancen und Risiken ermöglicht das operative Controlling. Die kurzfristige Liquiditätsplanung wird mit einer rollierenden Monatsplanung gesteuert. Wochen- und Monatsberichte an den Vorstand über den aktuellen Geschäftsverlauf machen insbesondere die Markt- und Naturalentwicklungen

transparent. Darüber hinaus finden regelmäßige Besprechungen mit dem Ziel statt, bereichsübergreifende Risiken zu erkennen.

Für das Unternehmen wurden insgesamt sieben Risikobereiche ausgewiesen. Für jeden Bereich wurden Risikobeauftragte ernannt, die sich im Ausschuss für Risikofrüherkennung treffen. Zwischen den Risiken der verschiedenen Bereiche kommt es aufgrund der weitreichenden Auswirkungen häufig zu Überschneidungen.

Risikobereich Biologische Produktion

Im Bereich Biologische Produktion werden u. a. biotische Schäden (z. B. durch Borkenkäfer) und Schäden, die bei der Waldbewirtschaftung entstehen können, als Risiken bewertet. V. a. durch eine starke Borkenkäfervermehrung und große Wildschäden können hohe Verluste entstehen.

Im Geschäftsjahr 2014 lag die Käferholzgesamtmenge (ca. 350.000 Festmeter) deutlich über dem Vorjahreswert (rund 72.000 Festmeter = geringster Wert seit Gründung der Bayerischen Staatsforsten). Auf Grund der beschriebenen Schadereignisse (siehe Risikobereich Technische Produktion und Vertrieb) mit regional erhöhtem Brutraumangebot, einer borkenkäferfreundlichen Witterung im Frühjahr 2014 und den bereits höheren Befallsmengen ergibt sich für das Geschäftsjahr 2015 ein erhöhtes Borkenkäferbefallsrisiko.

Risikobereich Technische Produktion und Vertrieb

Der Risikobereich Technische Produktion und Vertrieb beinhaltet einerseits Risiken durch abiotische Ursachen (z. B. Folgen von Sturm, Schneebruch), andererseits werden diesem Risikobereich auch Gefahren entlang des gesamten Holzprozesses zugeordnet.

Aus Unternehmenssicht herrscht aktuell eine gute Situation auf dem Rundholzmarkt. Der Holzanfall durch zufällige Ereignisse (ZE) liegt zum Ende des Geschäftsjahres 2014 bei rund 870.000 Festmeter. Verantwortlich dafür sind hauptsächlich lokale Sturmereignisse (rund 365.000 Festmeter) und Borkenkäferbefall (rund 350.000 Festmeter, vgl. Risikobereich Biologische Produktion). Die Aufarbeitung der ZE-Mengen erfolgte ohne Probleme und die angefallenen Holzmenen konnten über laufende Verträge vermarktet werden. Die Liquidität der Kunden wird maßgeblich durch die Absatzprobleme beim Schnittholz, die vollen Rund- und Schnittholzlager sowie Probleme beim Sägerestholzabsatz beeinflusst. Bei einzelnen Kunden verzögerte sich auch dadurch die Holzabnahme deutlich.

Risikobereich Immobilien und Weitere Geschäfte

Ziel des Bereichs Immobilien und Weitere Geschäfte ist es, die Abhängigkeit der Bayerischen Staatsforsten vom Holzmarkt zu verringern. Bei der Entwicklung neuer Geschäftsfelder müssen jedoch die gesellschaftlichen Interessen verstärkt berücksichtigt werden.

Die Diskussion über die Erhöhung der Mindestabstände von Windenergieanlagen zur Wohnbebauung hatte zur Folge, dass im Geschäftsjahr 2014 keine neue Windenergieanlage im Staatswald umgesetzt werden konnte. Die in diesem Bereich angestrebten Umsatzziele wurden daher nicht erreicht.

Die durch die Beteiligung der Bayerischen Staatsforsten an den Biomasseheiz(kraft)werken in Waldmünchen und Bodenmais entstehenden Risiken sind im Risikobereich Finanzen dargestellt.

Risikobereich Informations- und Kommunikationstechnik

Der Risikobereich beschäftigt sich mit den durch Serviceausfall, Serviceverlust, Datenverlust, Informationsverlust, Rechtsverstöße und mangelnde Prozessunterstützung verbundenen Risiken. Durch die Etablierung von Gegenmaßnahmen besitzen die genannten Risiken - mit Ausnahme des Risikos durch „mangelnde Prozessunterstützung“ - nur eine geringe bis unwesentliche Wirkung.

Im Rahmen des Risikomonitorings „Mangelnde Prozessunterstützung“ wurde festgestellt, dass bei einigen Anwendern nach wie vor grundsätzliche Schwierigkeiten bei der IT-Nutzung bestehen. Vor dem Hintergrund der Einführung der PPS-Verfahren „Maßnahmenplanung“ und „Operativplanung“ ist ein erhöhter Initialaufwand für die Schulung der Beschäftigten notwendig, um die Übungsschwelle bei allen Anwendern zu überschreiten. Hierfür wurden u. a. ergänzende Trainings zur PPS-Maßnahmenplanung sowie Trainings im Bereich der Operativplanung durchgeführt.

Die Risiken Serviceausfall, Serviceverlust und Datenverlust beschäftigen das Unternehmen weiterhin. Durch die Aktivierung der Alarmanlage ist die Unternehmenszentrale gesichert. Mit der Maßnahme wurde v. a. der Schutz von schutzbedürftigen Räumen (Server- und Technikräume) erhöht.

Risikobereich Finanzen

Die Bayerischen Staatsforsten sind an den Biomasseheiz(kraft)werken Böhmerwald-Wärme-Waldmünchen GmbH und Waldenergie Bodenmais GmbH beteiligt. Die finanziellen Risiken aus diesen Beteiligungen sind im Wesentlichen von der weiteren Umsatzentwicklung aus dem Fernwärmeverkauf abhängig.

Das Finanzamt Regensburg überprüft mit einer Betriebsprüfung insbesondere die Themen „Betriebe gewerblicher Art“ sowie „Umsatzsteuer“ für den Zeitraum zurück bis zur Firmenausgliederung. Die steuerlichen Risiken bezüglich der umsatzsteuerlichen Behandlung von bGWL-Leistungen haben sich auf den Teilbereich "Erholungsprojekte" konkretisiert.

Risikobereich Personal

Um der demographischen Entwicklung Rechnung zu tragen, wurden im Geschäftsjahr 2014 wieder Assessmentcenter zur Gewinnung des forstlichen Nachwuchses durchgeführt. Die geplanten Einstellungszahlen für die 3. Qualifikationsebene (QE) orientierten sich dabei wieder an den langfristig absehbaren

Personalabgängen dieser Mitarbeitergruppe sowie der mittelfristigen Bedarfssituation (z. B. frei werdende Reviere). Das diesjährige Einstellungsziel für die Assessmentcenter der 3. QE betrug 10 bis 12 Nachwuchskräfte und wurde mit 7 Einstellungen nicht vollständig erreicht.

Die weiteren im Risikobereich Personal identifizierten Risiken geben zum Ende des Geschäftsjahres keine Hinweise auf größere Grenzwertabweichungen. Die Auswertung zu den unfallbedingten Ausfalltagen bei Forstwirten bzw. Waldarbeitern für das Geschäftsjahr 2014 erfolgt erst im Laufe des ersten Quartals im Geschäftsjahr 2015.

Risikobereich Gesellschaftliches Umfeld und sonstige Risiken

Im Risikobereich Gesellschaftliches Umfeld und sonstige Risiken erfolgt u. a. die Bewertung von Kommunikationsrisiken und Imagerisiken. Hierfür wird auch die Entwicklung des Anteils negativer Berichterstattung über das Unternehmen beobachtet.

Der Anteil negativer Berichterstattung ist wie im Vorjahr auf einem sehr geringen Niveau. Vor dem Hintergrund der auch im Geschäftsjahr 2014 weiter andauernden Medienkampagne der Umweltorganisation Greenpeace gegen die Bayerischen Staatsforsten ist dies bemerkenswert. Die Kampagne wurde seitens Greenpeace im Laufe des Geschäftsjahres 2014 immer weiter zurückgefahren.

Hinweise auf Spionage/Sabotage oder Verstöße gegen das Sicherheitsmanagement gab es im Geschäftsjahr 2014 nicht.

Nachtragsbericht

In der Zeit zwischen dem Bilanzstichtag 30. Juni 2014 und dem Aufstellungstag 14. August 2014 sind keine Ereignisse eingetreten, die einen wesentlichen Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage haben.

Ausblick

Das Konjunkturwachstum in Deutschland war im Kalenderjahr 2013 sehr verhalten. Aufgrund der milden Witterung nahm die Konjunktur in der ersten Hälfte des Kalenderjahres 2014 dann aber deutlich Fahrt auf. Im Jahr 2013 betrug das deutsche Wirtschaftswachstum nur 0,5 %. Für das Kalenderjahr 2014 wird dagegen ein leichtes Wirtschaftswachstum von rund 1,0 % erwartet. Die wirtschaftliche Dynamik in Deutschland wird wesentlich vom inländischen Konsum sowie den Investitionen in Bauten und Ausrüstungen getragen.

Der inländische Bausektor wurde 2013 durch eine hohe Nachfrage und eine gute Auftragslage geprägt. Gestützt wurde der Bausektor vor allem durch den Wohnungsbau, der weiter von der Unsicherheit auf den Finanzmärkten, den niedrigen Zinsen und der guten Arbeitsmarktlage profitierte. Diese Situation prägte

auch das erste Kalenderhalbjahr 2014. Darüber hinaus zeigen die Exportmärkte nach schwierigen Vorjahren im Jahr 2014 erstmals Erholungstendenzen.

Die Versorgung der Sägewerke mit Sägerundholz war im Kalenderjahr 2013 ganzjährig gewährleistet. Die Versorgungslage der Industrieholzbereiche Papier / Zellstoff / Spanplatte war im Kalenderjahr 2013 bis auf eine Phase im Herbst 2013 sehr gut. Dies lag zum einen daran, dass sich die Industrie verstärkt aus dem Ausland versorgte und Lager anlegte, zum anderen an dem hohen Sägerestholzangebot. Dazu kamen Werksschließungen, die Drosselung der Produktion in der Zellstoff- und Papierindustrie sowie die witterungsbedingt geringe Nachfrage nach Energieholz.

Im Vergleich zu den Vorjahren fiel im Geschäftsjahr 2014 mehr Käfer- und Sturmholz an. Insgesamt summierten sich die Schadholzmengen der Bayerischen Staatsforsten auf jeweils mehr als 350.000 Festmeter.

Vor diesem Hintergrund und den im Geschäftsjahr 2014 erzielten hohen Preise für Nadelrundholz erwarten die Bayerischen Staatsforsten nur leichte Preissteigerungen. Buchen- und Eichenrundholz wird auf dem bisherigen Niveau verharren. Der durchschnittliche Rundholzpreis wird im Geschäftsjahr 2015 unter Berücksichtigung der langfristigen Vertragsbindungen und der dämpfenden Wirkung veränderter Baumartenanteile (gleich bleibender Laubholzeinschlag, sinkender Fichteneinschlag) nur leicht über dem Niveau des Vorjahres liegen. Aus heutiger Sicht erwarten die Bayerischen Staatsforsten für das Geschäftsjahr 2015 einen im Vergleich zum Geschäftsjahr 2014 leicht sinkenden Einschlag in Höhe von knapp 5,0 Mio. Festmetern (Vorjahr 5,1 Mio. Festmeter) und einen ebenfalls leicht abnehmenden Holzverkauf von ca. 4,7 Mio. Festmetern (Vorjahr 4,8 Mio. Festmeter). Einem entsprechend leicht verringerten Umsatz wird allerdings ein um knapp 3,0 Mio. Euro höherer Aufwand gegenüberstehen. Ständige Verbesserungen bei den Prozessabläufen und konsequentes Kostenmanagement sind deshalb weiterhin unabdingbar, um im Geschäftsjahr 2015 und den Folgejahren den wirtschaftlichen Erfolg des Unternehmens zu sichern.

Für das Geschäftsjahr 2015 rechnen die Bayerischen Staatsforsten mit einem Ergebnis unter dem Niveau des Geschäftsjahres 2014. Insgesamt werden ein Umsatz von knapp 408,0 Mio. Euro und ein Jahresüberschuss von etwa 64,0 Mio. Euro erwartet. In Verbindung mit nicht kalkulierbaren konjunkturellen Unsicherheiten, insbesondere im Hinblick auf die weitere Entwicklung im Euroraum, unterliegt diese Prognose allerdings gewissen Risiken.

Ungeachtet dessen gehen die Bayerischen Staatsforsten mit Optimismus in das Geschäftsjahr 2015. Die Ertragskraft wird auch in den Geschäftsjahren 2015 und 2016 ausreichen, um weiterhin mit Bestandsgründungen, Pflegemaßnahmen und Wegeinstandsetzungen in hohem Umfang und auf Niveau der langfristigen Forstbetriebsplanung in den Wald zu investieren. Die Bayerischen Staatsforsten treiben vor dem Hintergrund des Klimawandels den Umbau der bayerischen Staatswälder hin zu stabilen Mischwäldern weiter voran.

Die Investitionen in Sachanlagen werden im Geschäftsjahr 2015 mit ca. 24,0 Mio. Euro (Vorjahr 14,5 Mio. Euro) wieder deutlich über den Abschreibungen liegen. Einen Schwerpunkt der Investitionen bildet wie im Vorjahr die Modernisierung des Gebäude- und Kfz-Bestands. Darüber hinaus wird das Unternehmen weiter

intensiv in Wege und die Informationstechnologie investieren. Außerdem werden die Bayerischen Staatsforsten etwa 4,0 Mio. Euro in die Neuerrichtung des Baumwipfelpfads Steigerwald investieren.

Das Unternehmen wird im Geschäftsjahr 2015 mit rund 8,4 Mio. Euro planmäßig in Finanzanlagen zur Absicherung zukünftiger Pensionslasten investieren. Die Zahl der Beschäftigten der Bayerischen Staatsforsten wird im Geschäftsjahr 2015 und in den Folgejahren entsprechend den Zielen des NHK II und der Sozialen Abrede II weiter abnehmen. Die Reduktion erfolgt dabei weiterhin ausschließlich durch altersbedingtes Ausscheiden. Aufgrund der demographisch bedingten hohen Ausscheidungsrate werden die Bayerischen Staatsforsten in den kommenden Jahren in erheblichem Umfang neue Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter einstellen.

Die Chancen des Rohstoffes Holz und eine konsequente Anpassung der im Nachhaltigkeitskonzept beschriebenen Strategien und Maßnahmen werden auch mittelfristig zu einer positiven ökologischen, ökonomischen und gesellschaftlichen Bilanz beitragen. Dies sollte es den Bayerischen Staatsforsten ermöglichen, die Herausforderungen der Zukunft aus eigener Kraft zu meistern. Seit 2005 haben sich die Bayerischen Staatsforsten deutlich besser entwickelt als erwartet. Die Bayerischen Staatsforsten sehen auch den kommenden Jahren mit Zuversicht entgegen.

Dieser Lagebericht enthält in die Zukunft gerichtete Aussagen, die auf Planungen, Erfahrungswerten, Annahmen und Schätzungen beruhen. Diese Aussagen wurden mit großer Sorgfalt getroffen. Obwohl wir annehmen, dass die Erwartungen dieser vorausschauenden Aussagen realistisch sind, kann nicht garantiert werden, dass sich diese Erwartungen auch als richtig erweisen. Zu den Faktoren, die Abweichungen verursachen können, gehören u. a. Veränderungen im wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Umfeld. Bestimmte angenommene Ereignisse können nicht eintreten oder andere Auswirkungen haben als erwartet. Änderungen der Geschäftsstrategie der Bayerischen Staatsforsten sind ebenso möglich. Somit können selbstverständlich die tatsächlichen Ergebnisse von den prognostizierten Werten nach oben oder unten abweichen.

Aufgrund von Rundungen können in den Darstellungen dieses Lageberichtes geringfügige Differenzen entstehen.

Bayerische Staatsforsten AöR
Bilanz zum 30.06.2014

Bilanz

AKTIVA	Stand am	Stand am	PASSIVA	Stand am	Stand am
	30.06.2013	30.06.2014		30.06.2013	30.06.2014
	Euro	Euro		Euro	Euro
A. Anlagevermögen					
I. Immaterielle Vermögensgegenstände					
1. Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	563.104,23	396.913,63			
2. Nutzungsrecht	61.500.000,00	61.500.000,00			
	62.063.104,23	61.896.913,63			
II. Sachanlagen					
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten der Bauten auf fremden Grundstücken	106.497.409,23	108.692.068,38			
2. technische Anlagen und Maschinen	5.668.232,46	6.130.466,32			
3. andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	20.682.453,75	20.170.453,94			
4. geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	2.920.943,26	2.094.711,92			
	135.769.038,70	137.087.700,56			
III. Finanzanlagen					
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	620.000,00	620.000,00			
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	2.550.000,00	2.225.000,00			
3. Beteiligungen	636.212,50	636.212,50			
4. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	220.000,00	220.000,00			
5. Altersicherungsfonds	69.228.744,50	86.709.598,61			
	73.254.957,00	90.410.811,11			
	271.087.099,93	289.395.425,30			
B. Umlaufvermögen					
I. Vorräte					
1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	81.950,42	89.665,36			
2. fertige Erzeugnisse und Waren	8.203.029,25	7.608.891,90			
	8.284.979,67	7.698.557,26			
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände					
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	28.609.916,45	27.446.943,24			
2. Forderungen gegen verbundene Unternehmen	30.839,26	33.378,77			
3. Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	2.433,44	2.433,44			
4. sonstige Vermögensgegenstände	4.311.545,44	6.093.521,47			
	32.954.734,59	33.576.276,92			
III. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	99.775.309,18	118.598.490,53			
	141.015.023,44	159.873.324,71			
C. Rechnungsabgrenzungsposten	6.606.834,77	6.364.306,96			
	418.708.958,14	455.633.056,97			
A. Eigenkapital					
I. Grundkapital	15.000.000,00	15.000.000,00			
II. Kapitalrücklage	91.108.252,79	91.108.252,79			
III. Gewinnrücklagen	55.900.202,55	57.364.428,34			
IV. Jahresüberschuss	71.464.225,79	77.108.525,13			
	233.472.681,13	240.581.206,26			
B. Rückstellungen					
1. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	128.764.269,86	161.773.701,98			
2. Steuerrückstellungen	697.510,00	1.721.321,00			
3. sonstige Rückstellungen	27.771.309,00	26.900.124,00			
	157.233.088,86	190.395.146,98			
C. Verbindlichkeiten					
1. Verbindlichkeiten aus erhaltenen Anzahlungen	0,00	0,00			
2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	12.805.901,14	11.610.506,36			
3. sonstige Verbindlichkeiten	9.707.515,09	7.761.259,35			
	22.513.416,23	19.371.765,71			
D. Rechnungsabgrenzungsposten	5.489.771,92	5.284.938,02			
	418.708.958,14	455.633.056,97			

Gewinn- und Verlustrechnung

**Gewinn- und Verlustrechnung der Bayerische Staatsforsten AöR
für das Geschäftsjahr 2014 (01. Juli 2013 bis 30. Juni 2014)**

	2013 Euro	2014 Euro
1. Umsatzerlöse	406.154.899,73	415.529.899,92
2. Erhöhung oder Verminderung des Bestands an fertigen und unfertigen Erzeugnissen	-1.694.110,57	-608.898,44
3. andere aktivierte Eigenleistungen	1.660.536,89	1.901.116,12
4. sonstige betriebliche Erträge	4.719.370,42	6.076.188,20
Gesamtleistung	410.840.696,47	422.898.305,80
5. Materialaufwand	-135.383.973,16	-136.799.839,08
a) Aufwendungen für bezogene Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	-15.347.538,73	-17.157.903,74
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	-120.036.434,43	-119.641.935,34
6. Personalaufwand	-137.614.972,12	-144.385.580,11
a) Löhne und Gehälter	-104.240.739,76	-107.039.957,32
b) soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	-33.374.232,36	-37.345.622,79
7. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	-9.965.573,84	-10.771.619,40
8. sonstige betriebliche Aufwendungen	-36.899.895,79	-29.983.785,53
9. Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	62.092,50	52.628,88
10. sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	1.785.440,57	2.039.527,57
11. Abschreibungen auf Finanzanlagen	-1.930.000,00	0,00
12. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-9.752.408,50	-12.864.518,25
13. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	81.141.406,13	90.185.119,88
14. außerordentliche Erträge	0,00	0,00
15. außerordentliche Aufwendungen	-5.510.000,00	-8.265.000,00
16. Außerordentliches Ergebnis	-5.510.000,00	-8.265.000,00
17. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-642.787,07	119.535,24
18. sonstige Steuern	-3.524.393,27	-4.724.204,99
19. Abführung Reinertrag Coburger Domänengut	0,00	-206.925,00
20. Jahresüberschuss	71.464.225,79	77.108.525,13

Kapitalflussrechnung

Kapitalflussrechnung der *Bayerische Staatsforsten AöR* für das Geschäftsjahr 2014 (01. Juli 2013 bis 30. Juni 2014)

Kapitalflussrechnung	2013 Tsd. Euro	2014 Tsd. Euro
Jahresüberschuss	71.464	77.109
Abschreibungen	9.966	10.772
Veränderung der Rückstellungen	24.779	33.162
Veränderung der		
Vorräte	1.748	586
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	-2.487	1.163
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	-1.348	-1.195
Veränderung der		
sonstigen Aktiva	-253	-1.785
sonstigen Verbindlichkeiten	6.750	-1.946
Rechnungsabgrenzungsposten	290	38
sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen und Erträge	1.930	0
Cash-Flow aus laufender Geschäftstätigkeit	112.839	117.903
Investitionen		
in immaterielle Anlagen	-366	-262
in Sachanlagen	-18.065	-14.460
in Finanzanlagen	-17.470	-18.301
Desinvestitionen		
in Sachanlagen	2.213	2.798
in Finanzanlagen	0	1.145
Cash-Flow aus der Investitionstätigkeit	-33.688	-29.080
Cash-Flow aus der Finanzierungstätigkeit	0	0
Cash-Flow vor Gewinnabführung	79.151	88.823
Gewinnabführung für das vorherige Geschäftsjahr	-79.600	-70.000
Cash-Flow	-449	18.823
Finanzmittelbestand am Anfang des Geschäftsjahres	100.224	99.775
Finanzmittelbestand am Ende des Geschäftsjahres	99.775	118.598

(Abweichungen können sich aufgrund der Rundung auf Tausend Euro ergeben.)

Anhang

Allgemeiner Teil

Die Bayerische Staatsforsten wurden durch das Staatsforstengesetz (StFoG) zum 01.07.2005 als ein rechtlich und wirtschaftlich eigenständiger Forstwirtschaftsbetrieb gegründet.

Die Bayerische Staatsforsten haben gemäß dem Art. 17 des Staatsforstengesetzes die für große Kapitalgesellschaften im Sinne des § 267 HGB geltenden Vorschriften des dritten Buches des Handelsgesetzbuches entsprechend anzuwenden.

Für die Gliederung der Gewinn- und Verlustrechnung ist das Gesamtkostenverfahren gemäß § 275 Abs. 2 HGB gewählt.

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Entgeltlich erworbene **immaterielle Vermögensgegenstände** sind mit den Anschaffungskosten ausgewiesen und werden über ihre Nutzungsdauer planmäßig abgeschrieben.

Das **Nutzungsrecht** an dem zu bewirtschaftenden Forstvermögen wird nach dem Ertragswertverfahren bewertet. Ausgangspunkt für die Bewertung des Nutzungsrechts sind die Daten der langfristigen Unternehmensplanung. Eine planmäßige Abschreibung erfolgt nicht.

Gegenstände des **Sachanlagevermögens** werden zu Anschaffungskosten einschließlich Nebenkosten bzw. Herstellungskosten aktiviert. Sachanlagen mit zeitlich begrenzter Nutzung werden planmäßig nach der linearen Methode abgeschrieben. Die Abschreibungen werden nach der betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauer ermittelt.

Die Abschreibung für immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen (mit Ausnahme der geringwertigen Anlagegüter) wird im Zugangs- oder Abgangsjahr nur zeitanteilig vorgenommen.

Bei voraussichtlich dauerhafter Wertminderung werden immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen auf den am Bilanzstichtag beizulegenden niedrigeren Wert außerplanmäßig abgeschrieben.

Geringwertige Anlagegüter mit Anschaffungskosten bis 150,00 Euro werden im Jahr des Zugangs voll abgeschrieben. Wirtschaftsgüter, deren Anschaffungskosten über 150,00 Euro liegen und den Betrag von 1.000,00 EUR nicht überschreiten, werden in einem Sammelposten zusammengefasst und über 5 Jahre linear abgeschrieben.

Finanzanlagen sind zu Anschaffungskosten bzw. bei dauernden Wertminderungen mit dem am Bilanzstichtag beizulegenden niedrigeren Wert angesetzt.

Die Bewertung der **Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe** erfolgt zu Anschaffungskosten. Diese sind nach der Durchschnittswertmethode unter Beachtung des Niederstwertprinzips ermittelt. Anschaffungsnebenkosten wie Frachten, Zölle sowie Kostenminderungen (Skonti und andere) werden entsprechend berücksichtigt.

Die **fertigen Erzeugnisse** sind zu Herstellungskosten bewertet. Die Herstellungskosten umfassen die Einzelkosten sowie angemessene Teile der Gemeinkosten. Der in den Herstellungskosten enthaltene Werteverzehr des Anlagevermögens, das der Fertigung der Erzeugnisse dient, wird durch lineare Abschreibung vom Anschaffungswert ermittelt. Die Erzeugnisse sind verlustfrei bewertet.

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände werden zu Nennwerten bzw. mit dem am Bilanzstichtag beizulegenden niedrigeren Wert angesetzt. Bei Forderungen, deren Einbringlichkeit mit erkennbaren Risiken behaftet ist, werden angemessene Wertabschläge vorgenommen. Dem allgemeinen Kreditrisiko wird durch eine Pauschalwertberichtigung auf die nicht einzelwertberichtigten Forderungen ausreichend Rechnung getragen.

Der sich nach den Bestimmungen des Bayerischen Beamtenversorgungsgesetzes ergebende **Zuzahlungsanspruch gegenüber dem Freistaat Bayern** für die im Wesentlichen im Rahmen des Dienstherrenwechsels zum 1. Juli 2005 übernommenen Pensionsverpflichtungen wurde mit diesen Pensionsverpflichtungen gemäß § 246 Abs. 2 Satz 2 HGB saldiert.

Die Bewertung der **Pensionsrückstellungen** sowie des Zuzahlungsanspruches gegenüber dem Freistaat Bayern erfolgt auf Basis eines versicherungsmathematischen Gutachtens, wobei die „projected unit credit method“ (Anwartschaftsbarwertverfahren) zur Anwendung kommt. Den Berechnungen liegen folgende versicherungsmathematische Annahmen zugrunde:

Rechnungszinssatz	4,83 %
Anwartschaftstrend	2,50 %
Rententrend	2,00 %
Fluktuation	0,00 %

Für die Bestimmung von Sterbe- und Invalidisierungswahrscheinlichkeiten werden die Richttafeln 2005 G von Prof. Dr. Klaus Heubeck zugrunde gelegt. Der zur Abzinsung herangezogene Rechnungszinssatz entspricht dem durchschnittlichen Marktzinssatz, der sich bei einer angenommenen Laufzeit von 15 Jahren ergibt. Die Erfolgswirkungen aus der Änderung des Diskontierungszinssatzes sind beim Zinsaufwand berücksichtigt.

Rückstellungen für Beihilfeverpflichtungen werden nach Maßgabe eines versicherungsmathematischen Gutachtens nach der „projected unit credit method“ (Anwartschaftsbarwertverfahren) bewertet. Als Rechnungsgrundlagen werden die Richttafeln 2005 G von Prof. Dr. Klaus Heubeck verwendet. Die Abzinsung erfolgt mit dem durchschnittlichen Marktzinssatz von 4,83 %, der sich bei einer angenommenen Laufzeit von 15 Jahren ergibt. Darüber hinaus werden Kostensteigerungen von 3,60 % berücksichtigt.

Die Erfolgswirkungen aus der Änderung des Diskontierungzinssatzes sind beim Zinsaufwand berücksichtigt.

Die **sonstigen Rückstellungen** werden in Höhe des Betrages angesetzt, der nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendig ist, um alle zum Bilanzstichtag drohenden Verluste und ungewissen Verbindlichkeiten abzudecken. Die Altersteilzeitrückstellung wird mit dem Barwert passiviert, der nach versicherungsmathematischen Grundsätzen unter Berücksichtigung der nach BilMoG geltenden Bewertungsvorschriften mit einem Zinsfuß von 3,41 % sowie erwarteter Gehaltssteigerungen berechnet wird. Die Rückstellung für Jubiläumsleistungen wird mit dem Barwert passiviert, der nach versicherungsmathematischen Grundsätzen unter Berücksichtigung der nach BilMoG geltenden Bewertungsvorschriften mit einem Zinsfuß von 4,83 % berechnet wird. Übrige Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr werden mit dem durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen sieben Jahre abgezinst. Die in den Vorjahren gebildeten Aufwandsrückstellungen gemäß § 249 Abs. 1 Satz 3 und Abs. 2 HGB a. F. wurden beibehalten (Beibehaltungswahlrecht Art. 67 Abs. 3 EGHGB).

Erläuterungen zur Bilanz

Anlagevermögen

Die Aufgliederung der in der Bilanz zusammengefassten Anlagepositionen und ihre Entwicklung im Geschäftsjahr 2014 ergeben sich aus dem Anlagenspiegel.

Die in der Position Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grund ausgewiesenen Grundstücke und Gebäude basieren auf dem Verwaltungsakt des Staatsministeriums für Landwirtschaft und Forsten vom 01. Juli 2005 betreffend die in das Eigentum der Bayerischen Staatsforsten übertragenen Grundstücke und Gebäude.

Für die Nutzung des bayerischen Staatswaldes ist den Bayerischen Staatsforsten durch Gesetz ein umfassendes und unentgeltliches Nutzungsrecht übertragen. Dieses Nutzungsrecht stellt einen immateriellen Vermögensgegenstand dar.

Finanzanlagen

Die Finanzanlagen umfassen den Alterssicherungsfonds für die Sicherung der künftigen Versorgungslasten der Beamten, Anteile an verbundenen Unternehmen, Ausleihungen an verbundene Unternehmen, Beteiligungen sowie Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht.

Alterssicherungsfonds

Im Geschäftsjahr 2010 wurde mit der LfA Förderbank Bayern ein Rahmenvertrag zum Aufbau eines Alterssicherungsfonds geschlossen. Die Mittel sind in Schuldscheindarlehen der LfA mit mehrjährigen Laufzeiten und auf kurzfristigen Cash Konten angelegt.

Entwicklung des Alterssicherungsfonds im Geschäftsjahr 2014 (01.07.2013-30.06.2014)	Euro
Anfangsbestand zum 01.07.2013	69.228.744,50
+ Zuführung Finanzanlagen	16.600.000,00
+ Zugänge aus thesaurierten Finanzerträgen aus den Finanzanlagen	1.701.151,41
./. Auszahlungen für Versorgungslasten	-820.297,30
Schlussbestand zum 30.06.2014	86.709.598,61
Veränderung im Geschäftsjahr	17.480.854,11

Anlagenpiegel der Bayerische Staatsforsten AöR
für das Geschäftsjahr 2014 (01. Juli 2013 bis 30. Juni 2014)

	Anschaffungs- und Herstellungskosten					kumulierte Abschreibungen					Buchwert	Buchwert
	01.07.2013	Zugang 2014	Abgang 2014	Umbuchung	30.06.2014	01.07.2013	AfA des Jahres	AfA Abgang	Umbuchung	30.06.2014	30.06.2014	Vorjahr
	Euro	Euro	Euro	Euro	Euro	Euro	Euro	Euro	Euro	Euro	Euro	Euro
I. Immaterielle Vermögensgegenstände												
1. Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	3.942.016,55	262.405,91	0,00	0,00	4.204.422,46	3.378.912,32	428.596,51	0,00	0,00	3.807.508,83	396.913,63	563.104,23
2. Nutzungsrecht	61.500.000,00	0,00	0,00	0,00	61.500.000,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	61.500.000,00	61.500.000,00
	65.442.016,55	262.405,91	0,00	0,00	65.704.422,46	3.378.912,32	428.596,51	0,00	0,00	3.807.508,83	61.896.913,63	62.063.104,23
II. Sachanlagen												
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremdem Grund	150.253.606,09	5.401.166,61	-3.502.342,84	2.354.684,90	154.507.114,76	43.756.196,86	3.402.284,92	-1.350.346,81	6.911,41	45.815.046,38	108.692.068,38	106.497.409,23
2. technische Anlagen und Maschinen	18.150.491,01	1.509.559,89	-1.259.637,35	408.041,47	18.808.455,02	12.482.258,55	1.437.235,96	-1.241.505,81	0,00	12.677.988,70	6.130.466,32	5.668.232,46
3. andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	44.795.241,46	5.621.585,42	-3.794.819,83	-8.639,26	46.613.367,79	24.112.787,71	5.503.502,01	-3.166.464,46	-6.911,41	26.442.913,85	20.170.453,94	20.682.453,75
4. geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	2.920.943,26	1.927.855,77	0,00	-2.754.087,11	2.094.711,92	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	2.094.711,92	2.920.943,26
	216.120.281,82	14.460.167,69	-8.556.800,02	0,00	222.023.649,49	80.351.243,12	10.343.022,89	-5.758.317,08	0,00	84.935.948,93	137.087.700,56	135.769.038,70
III. Finanzanlagen												
1. Anteile an verbundene Unternehmen	2.550.000,00	0,00	0,00	0,00	2.550.000,00	1.930.000,00	0,00	0,00	0,00	1.930.000,00	620.000,00	620.000,00
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	2.550.000,00	0,00	-325.000,00	0,00	2.225.000,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	2.225.000,00	2.550.000,00
3. Beteiligungen	636.212,50	0,00	0,00	0,00	636.212,50	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	636.212,50	636.212,50
4. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	220.000,00	0,00	0,00	0,00	220.000,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	220.000,00	220.000,00
5. Alterssicherungsfonds	69.228.744,50	18.301.151,41	-820.297,30	0,00	86.709.598,61	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	86.709.598,61	69.228.744,50
	75.184.957,00	18.301.151,41	-1.145.297,30	0,00	92.340.811,11	1.930.000,00	0,00	0,00	0,00	1.930.000,00	90.410.811,11	73.254.957,00
Anlagevermögen gesamt	356.747.255,37	33.023.725,01	-9.702.097,32	0,00	380.068.883,06	85.660.155,44	10.771.619,40	-5.758.317,08	0,00	90.673.457,76	289.395.425,30	271.087.099,93

Vorräte

Vorräte	30.06.2013 Euro	30.06.2014 Euro
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	81.950,42	89.665,36
fertige Erzeugnisse und Waren	8.203.029,25	7.608.891,90
Gesamt	8.284.979,67	7.698.557,26

Die Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe umfassen im Wesentlichen den Bestand an Kraftstoffen der Forsttechnik sowie die Bestände an Heizstoffen der Forstbetriebe. Die fertigen Erzeugnisse und Waren umfassen die sich im Lager befindlichen Mengen an Rohholz und Hackschnitzeln.

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	30.06.2013 Euro	30.06.2014 Euro
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	28.609.916,45	27.446.943,24
Forderungen gegen verbundene Unternehmen	30.839,26	33.378,77
Forderungen gegen Unternehmen mit Beteiligungsverhältnis	2.433,44	2.433,44
sonstige Vermögensgegenstände	4.311.545,44	6.093.521,47
Gesamt	32.954.734,59	33.576.276,92

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstigen Vermögensgegenstände weisen wie im Vorjahr eine Restlaufzeit von unter einem Jahr auf.

Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten und Schecks

Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten und Schecks	30.06.2013 Euro	30.06.2014 Euro
Kassenbestand	57.331,87	52.108,96
Kontokorrentguthaben	14.558.130,02	26.359.082,10
Termingelder	85.135.424,19	92.159.559,23
unterwegs befindliche Mittel und Schecks	24.423,10	27.740,24
Gesamt	99.775.309,18	118.598.490,53

Aktive Rechnungsabgrenzungsposten

Die aktiven Rechnungsabgrenzungsposten umfassen im Wesentlichen abgegrenzte Zahlungen für Versicherungs- und Wartungsverträge sowie Grundsteuern.

Eigenkapital

Das **Grundkapital** der Bayerische Staatsforsten beträgt gemäß der Satzung 15,0 Mio. Euro. Das Grundkapital wurde durch eine Sacheinlage im Wege der Ausgliederung gemäß dem Art. 5 des Staatsforstengesetzes übernommenen Vermögens geleistet.

An den Freistaat Bayern wurden 70,0 Mio. Euro aus dem Jahresüberschuss des Geschäftsjahres 2013 in Höhe von 71,5 Mio. Euro abgeführt.

Die **Kapitalrücklage** beträgt 91,1 Mio. Euro (Vorjahr 91,1 Mio. Euro); die **anderen Gewinnrücklagen** betragen 57,4 Mio. Euro (Vorjahr 55,9 Mio. Euro) und der **Jahresüberschuss** beträgt 77,1 Mio. Euro.

Das **Eigenkapital** beträgt somit 240,6 Mio. Euro (Vorjahr 233,5 Mio. Euro).

Pensionsrückstellungen

Zum 1. Juli 2010 ergab sich aus der Neubewertung der Pensionsrückstellungen sowie der Rückstellungen für Beihilfeverpflichtungen durch die erstmalige Anwendung des Bilanzrechtsmodernisierungsgesetzes (BilMoG) eine Unterdotierung von insgesamt 41.304 Tsd. Euro. Das Wahlrecht nach Art. 67 Abs. 1 EGHGB wurde in Anspruch genommen. Im Geschäftsjahr 2014 wurden vom Unterdotierungsbetrag weitere 8.265 Tsd. Euro den Rückstellungen zugeführt. Zum 30. Juni 2014 beträgt der noch nicht in der Bilanz ausgewiesene Betrag der Unterdotierung damit 5.489 Tsd. Euro.

Die Pensionsrückstellungen wurden gemäß § 246 Abs. 2 Satz 2 HGB mit dem Zuzahlungsanspruch gegenüber dem Freistaat Bayern verrechnet. Der Zuzahlungsanspruch ergibt sich aufgrund der gesetzlichen Bestimmungen des Bayerischen Beamtenversorgungsgesetzes, wonach bei dem im Wesentlichen zum 1. Juli 2005 erfolgten Dienstherrnwechsel die bis zu diesem Zeitpunkt erdienten Versorgungsansprüche der gewechselten Beamten vom Freistaat zu tragen sind.

Der Zuzahlungsanspruch wird nach versicherungsmathematischen Grundsätzen berechnet. Zu den bei der Bewertung des Zuzahlungsanspruchs herangezogenen versicherungsmathematischen Annahmen wird auf die entsprechenden Ausführungen zu den Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden verwiesen.

Nach den versicherungsmathematischen Berechnungen ergibt sich zum 30. Juni 2014 ein Zuzahlungsanspruch gegenüber dem Freistaat Bayern von 225.395 Tsd. Euro. Der passivierte Erfüllungsbetrag der Pensionsansprüche zum 30. Juni 2014 beträgt unter Berücksichtigung des Wahlrechts nach Art. 67 Abs. 1 EGHGB insgesamt 320.846 Tsd. Euro. Im Rahmen des saldierten Ausweises wurden Erträge aus der Aufzinsung des Zuzahlungsanspruchs (16.959 Tsd. Euro) mit Zinsaufwendungen aus der Aufzinsung der Pensionsansprüche (24.023 Tsd. Euro) sowie Aufwendungen aus der Minderung des Zuzahlungsanspruchs (15.585 Tsd. Euro) mit Erträgen aus der Minderung der Pensionsrückstellungen (2.902 Tsd. Euro) verrechnet.

Steuerrückstellungen

Die Steuerrückstellungen umfassen im Wesentlichen Rückstellungen für zu erwartende Ertragsteuerzahlungen aus Betrieben gewerblicher Art in Höhe von 527 Tsd. Euro sowie eine Rückstellung für Umsatzsteuernachforderungen in Höhe von 1.160 Tsd. Euro, resultierend aus der Versagung des Vorsteuerabzugs für Erholungsprojekte im Bereich der besonderen Gemeinwohlleistungen im Rahmen der Betriebsprüfung.

Sonstige Rückstellungen

Die sonstigen Rückstellungen enthalten insbesondere Rückstellungen für den Personalbereich (22,7 Mio. Euro), wobei hiervon der Hauptteil auf Verpflichtungen aus Altersteilzeitverträgen (6,5 Mio. Euro) und Urlaubsrückstellungen (8,7 Mio. Euro) entfällt sowie Rückstellungen für ungewisse Verbindlichkeiten (2,8 Mio. Euro) und andere sonstige Rückstellungen (1,4 Mio. Euro).

Verbindlichkeiten

Verbindlichkeiten	Restlaufzeit	Gesamt	Gesamt
	bis 1 Jahr Euro	30.06.2014 Euro	30.06.2013 Euro
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	0,00	0,00	0,00
erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	0,00	0,00	0,00
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	11.610.506,36	11.610.506,36	12.805.901,14
sonstige Verbindlichkeiten	5.081.259,35	7.761.259,35	9.707.515,09
Gesamt	16.691.765,71	19.371.765,71	22.513.416,23

Passiver Rechnungsabgrenzungsposten

Unter diesem Posten wurden langfristige Miet- und Pachtverhältnisse sowie vorab fakturierte Jagdleistungen entsprechend abgegrenzt.

Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

Umsatzerlöse

Umsatzerlöse	30.06.2013	30.06.2014
	Euro	Euro
Erlöse Holz inklusive Frachterlöse	372.487.437,75	381.879.885,16
Erlöse weitere Geschäfte	17.262.184,77	17.760.774,08
Erlöse Jagd und Fischerei	7.100.654,02	6.772.809,79
Erlöse besondere Gemeinwohlleistungen	8.158.221,64	7.998.433,64
sonstige Umsatzerlöse	1.146.401,55	1.117.997,25
Gesamt	406.154.899,73	415.529.899,92

Sonstige betriebliche Erträge

sonstige betriebliche Erträge	30.06.2013	30.06.2014
	Euro	Euro
Erträge aus dem Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens	822.522,70	1.962.139,69
Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen	256.397,86	74.845,10
übrige Erträge	3.640.449,86	4.039.203,41
Gesamt	4.719.370,42	6.076.188,20

In den übrigen sonstigen betrieblichen Erträgen sind Erlöse für private Kfz-Nutzungen, erhaltene Schadenersatzleistungen und weitere periodenfremde Erträge in Höhe von 629 Tsd. Euro enthalten.

Materialaufwand

Materialaufwand	30.06.2013	30.06.2014
	Euro	Euro
Pflanzenmaterial	-2.565.644,63	-2.113.472,44
sonstiges Material	-12.781.894,10	-15.044.431,30
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	-15.347.538,73	-17.157.903,74
Holzeinschlagsleistungen	-37.077.806,34	-35.785.345,79
Bringungsleistungen	-16.637.829,00	-18.026.279,50
Frachtleistungen	-38.407.317,07	-39.105.370,45
sonstige bezogene Leistungen	-27.913.482,02	-26.724.939,60
bezogene Leistungen	-120.036.434,43	-119.641.935,34
Gesamt	-135.383.973,16	-136.799.839,08

Die sonstigen bezogenen Leistungen umfassen vor allem Aufwendungen für Wegeinstandsetzungs- und Wegeunterhaltungsarbeiten, Leistungen für Pflanzarbeiten und Aufbereitung von Waldhackgut.

Personalaufwand

Personalaufwand	30.06.2013	30.06.2014
	Euro	Euro
Löhne, Gehälter und Bezüge einschl. sonstige Personalaufwendungen	-104.240.739,76	-107.039.957,32
soziale Abgaben	-15.332.554,28	-16.074.323,60
Aufwendungen für Unterstützung	-3.170.484,46	-2.679.342,57
Aufwendungen für Altersversorgung	-14.871.193,62	-18.591.956,62
Gesamt	-137.614.972,12	-144.385.580,11

Sonstige betriebliche Aufwendungen

sonstige betriebliche Aufwendungen	30.06.2013	30.06.2014
	Euro	Euro
Verwaltungskosten	-14.812.513,59	-15.437.762,28
Betriebskosten	-12.490.374,16	-11.134.985,50
sonstige Aufwendungen	-9.597.008,04	-3.411.037,75
Gesamt	-36.899.895,79	-29.983.785,53

Die Verwaltungskosten beinhalten im Wesentlichen Aufwendungen für Versicherungen, Telekommunikation, Reisekosten sowie IT-Beratungs-, Entwicklungs- und Wartungsleistungen.

Die Betriebskosten umfassen vor allem den Aufwandsersatz für die Nutzung personaleigener Werkzeuge und Maschinen, Aufwendungen für die Gebäudebewirtschaftung und -instandhaltung sowie Miet- und Leasingaufwendungen.

Die sonstigen Aufwendungen bestehen überwiegend aus betrieblichen Steuern und Werbeaufwendungen sowie periodenfremden Aufwendungen in Höhe von 65 Tsd. Euro. Im Vorjahr waren diese mit einem Sonderposten in Höhe von 6,7 Mio. Euro belastet.

Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens

Der Ausweis beinhaltet Zinserträge von 53 Tsd. Euro aus gegebenen Ausleihungen an das verbundene Unternehmen Waldenergie Bodenmais GmbH.

Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge

Der Ausweis beinhaltet Zinserträge von 2,0 Mio. Euro aus der laufenden Verzinsung von Geschäftskonten und Finanzanlagen.

Abschreibungen auf Finanzanlagen

Es liegen keine Abschreibungen auf Finanzanlagen vor (Vorjahr 1,9 Mio. Euro).

Zinsen und ähnliche Aufwendungen

Der Ausweis beinhaltet größtenteils Aufwendungen aus der Abzinsung von Rückstellungen in Höhe von 12.644 Tsd. Euro.

Steuern vom Einkommen und Ertrag

Die Steuern vom Einkommen und Ertrag umfassen Steuerzahlungen sowie Steuerrückstellungen für Körperschaftsteuer, Kapitalertragsteuer, Gewerbesteuer und Solidaritätszuschlag. Davon stellen 297 Tsd. Euro periodenfremden Ertrag und 35 Tsd. Euro periodenfremden Aufwand dar.

Sonstige Steuern

Die sonstigen Steuern enthalten Grundsteuern in Höhe von 3.529 Tsd. Euro sowie Umsatzsteuernachzahlungen, resultierend aus der Betriebsprüfung in Höhe von 1.160 Tsd. Euro.

Außerordentliche Aufwendungen

Die außerordentlichen Aufwendungen enthalten ausschließlich die Anpassungsbeträge der Rückstellungen aus der Bewertungsumstellung gemäß BilMoG.

Abführung Reinertrag Coburger Domänengut

Die Abführung des Reinertrags an den Freistaat Bayern aus der Bewirtschaftung des Coburger Domänenguts Bayern beträgt 207 Tsd. Euro.

Sonstige Angaben

Aktive Beschäftigte der Bayerische Staatsforsten

Aktive Beschäftigte	30.06.2013	30.06.2014
	Personen	Personen
Beamte	583	565
Angestellte	539	560
Arbeiter	1.514	1.489
Aktive Beschäftigte ohne Auszubildende	2.636	2.614
Auszubildende	98	101
Gesamt	2.734	2.715

Anteile an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen

Zum Bilanzstichtag werden folgende Anteile an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen gehalten:

Gesellschaftsname	Sitz	Anteil in %	Nennkapital TEUR	Eigenkapital TEUR	Jahresergebnis TEUR
Waldenergie Bodenmais GmbH	Bodenmais	100%	25	2.245	-7
Böhmerwald-Wärme-Waldmünchen GmbH	Waldmünchen	35%	50	1.624	107

Die Angaben zur Böhmerwald-Wärme-Waldmünchen GmbH ergeben sich aus dem geprüften Jahresabschluss zum 31. Dezember 2013. Die Angaben zur Waldenergie Bodenmais GmbH ergeben sich aus dem ungeprüften Jahresabschluss vom 30. Juni 2014.

Die Ausleihungen an das verbundene Unternehmen Waldenergie Bodenmais GmbH betragen zum Bilanzstichtag 2.225 Tsd. Euro. Die Ausleihungen an die Beteiligung der Böhmerwald-Wärme-Waldmünchen GmbH betragen 220 Tsd. Euro.

Abschlussprüferhonorar

Die Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Dr. Kleeberg & Partner GmbH, München, wurde mit der Abschlussprüfung betraut.

Das berechnete Gesamthonorar für das Geschäftsjahr beträgt 61 Tsd. Euro und entfällt in voller Höhe auf die Abschlussprüfung.

Mitglieder des Aufsichtsrates und des Vorstandes

Mitglieder des Vorstandes:

Dr. Rudolf Freidhager (Vorstandsvorsitzender), Diplom-Ingenieur Forstwirtschaft

Holz, Logistik, Unternehmensentwicklung, Weitere Geschäfte, Finanzen, Recht, Controlling, Einkauf, Immobilien, Interne Revision, Vorstandsbüro, Unternehmenskommunikation, 19 regionale Forstbetriebe, Forsttechnik BaySF

Reinhardt Neft, Diplom-Forstwirt

Waldbau, Naturschutz, Jagd und Fischerei, Personal, Organisation, Aus- und Fortbildung, Informations- und Kommunikationstechnik, 22 regionale Forstbetriebe

Mitglieder des Aufsichtsrates:

Helmut Brunner (Aufsichtsratsvorsitzender), Staatsminister

Vertreter des Bayerischen Staatsministeriums für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten

Günter Biermayer (stellvertretender Aufsichtsratsvorsitzender), Ministerialrat

Vertreter des Bayerischen Staatsministeriums für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten

Ulrich Reithmann, Ministerialrat

Vertreter des Bayerischen Staatsministeriums der Finanzen

Wolfgang Klug, Ministerialdirigent

Vertreter des Bayerischen Staatsministeriums für Umwelt und Gesundheit

Dr. Günter Graf, Ministerialdirigent

Vertreter des Bayerischen Staatsministeriums für Wirtschaft, Infrastruktur, Verkehr und Technologie

Hubert Babinger, Forstwirt

Beschäftigter der Bayerischen Staatsforsten

Gunter Hahner, Forstoberrat

Beschäftigter der Bayerischen Staatsforsten

Marian Freiherr v. Gravenreuth, Land- und Forstwirt

Vertreter der Wirtschaft

Prof. Dr. Berthold Eichwald, Unternehmensberater

Vertreter der Wirtschaft

Gesamtbezüge des Aufsichtsrates und des Vorstandes

Die Vergütungen an den Aufsichtsrat betragen 11,3 Tsd. Euro (Vorjahr 10,3 Tsd. Euro). Diese werden ausschließlich an Vertreter der Wirtschaft gewährt.

Die erfolgsabhängige Vergütung beträgt je Vorstandsmitglied maximal 40,0 Tsd. Euro (Vorjahr 40,0 Tsd. Euro).

Die Gesamtbezüge des Vorstandes setzen sich wie folgt zusammen:

Gesamtbezüge¹

In Tsd. Euro

	Dr. Rudolf Freidhager		Reinhardt Neft		Gesamt	
	2013	2014	2013	2014	2013	2014
Grundgehalt	215	215	160	160	375	375
Erfolgsabhängige Vergütung	38	39	38	39	76	79
Altersversorgung	0	0	25	25 ²	25	25
Geldwerter Vorteil Dienstwagen	8	9	10	10	18	19
Gesamt	261	263	233	235	494	498

¹ gerundete Werte

² Hierbei handelt es sich um einen Versorgungsausgleich im Rahmen der Beurlaubung aus dem Beamtenverhältnis.

Gewinnverwendungsvorschlag

Angesichts der Geschäftserwartungen und der Ertragskraft des Unternehmens schlägt der Vorstand eine Gewinnabführung für das Geschäftsjahr 2014 in Höhe von 76,0 Mio. Euro vor.

Regensburg, den 14.08.2014

Dr. Rudolf Freidhager

Reinhardt Neft